№ 783. Freitag, den 14. December. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärts 1 Rthlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.




# Danziger Zeitung

## Organ für West- und Ostpreußen.

### (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Marseille**, 13. Dezbr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Palermo vom 7. d. hat der Stadtrath die Aufrechthaltung verschiedener Gesetze bis zum Zusammentritt des italienischen Parlaments gefordert. — Aus Gaëta wird vom 8. d. gemeldet, daß das Bombardement verdoppelt worden sei, daß die Hohlkugeln mehrere Gebäude und darunter das Hospital erreicht haben, daß aber der Platz das Feuer kräftig erwiedere. Die Königin durchschreitet die Batterien. — Aus Neapel wird unter dem 8. d. versichert, daß Frankreich, England und Rußland den König Franz aufgefordert hätten, die unnütze Vertheidigung aufzugeben. Der im Dienste Garibaldis befindlich gewesene General Dun, ein Engländer, ist von Freiwilligen ermordet worden. — Berichte aus Rom vom 8. d. melden, daß Obrist Masi Orvieto geräumt habe und daß die Franzosen diesen Platz besetzen werden. Die päpstlichen Anwerbungen dauern fort. Sechszehn Bischöfe in den Marken haben gegen die piemontesischen Kommissäre protestirt. — Aus Perugia wird vom gestrigen Tage telegraphisch gemeldet, daß das Decret, welches die religiösen Korporationen unterdrückt, mehrere, welche sich wohl verdient gemacht haben, hiervon ausnehme.

**Turin**, 12. Dez. (H. N.) Laut Nachrichten aus Perugia vom heutigen Tage spricht ein daselbst erlassenes Decret für Umbrien die Aufhebung der geistlichen Körperschaften aus, sowie die Schließung der Klöster, und trifft ferner Dispositionen im Interesse des öffentlichen Unterrichts und der öffentlichen Wohlthätigkeit.

**London**, 13. Dezember. Die Kaiserin Eugenie ist gestern Abend abgereist, hat in Folkstone übernachtet und heute Morgen ihre Reise nach Boulogne fortgesetzt.

Die heutige „Morningpost" meldet, daß die Hochzeit der Prinzessin Alice erst im Jahre 1862 Statt finden werde.

**Paris**, 13. Dezember. Die Rückkehr der Kaiserin wird im Laufe des Tages erwartet.

**Paris**, 12. Dezember. (H. N.) Wie die „Patrie" meldet, hat der Kaiser von China fünf Tage vor dem Marsche der Verbündeten nach Peking in Sainak, auf dem Wege nach Moukten, übernachtet.

**Paris**, 12. Dezember. (H. N.) Dem Vernehmen nach wird die französische Flotte demnächst Gaëta verlassen. Der Papst soll von einer der Schwindsucht ähnlichen Krankheit befallen sein.

**Karlsruhe**, 13. Dezember. Gestern sind die Bevollmächtigten der Rheinufer-Staaten zur Unterzeichnung einer Konvention, durch welche die Rheinzölle bedeutend ermäßigt werden, zusammengetreten.

**Wien**, 13. Dezember. Das bei der Verurtheilung Richters festgesetzte Strafmaß besteht in einmonatlichem, durch zwei Fasttage verschärften Kerker und Erlegung des dem General Eynatten geschenkten Betrages an den Wiener Armenfonds. Die Mitangeklagten Krumbholz und Baier sind freigesprochen worden.

### Die polytechnische Schule in Köln.

Daß die Rheinprovinz und daß besonders die Stadt Köln eifrig nach Errichtung einer polytechnischen Schule in ihrer Mitte verlangt, ist eben so natürlich wie gerechtfertigt. Ungerechtfertigt dagegen ist es in jeder Beziehung, daß man eine Zubuße von Seiten des Staates nicht blos annehmen will, sondern sogar eine solche ausdrücklich in Anspruch nimmt. Man sollte doch wissen, und ohne Zweifel weiß man es auch, daß die zu errichtende Anstalt dadurch gänzlich in die Hände der Büreaukratie gegeben wird. Was aber die aus unseren Schulen zu machen versteht, das lehren u. A. nicht blos die Raumer'schen Regulative, sondern auch die Bethmann-Hollweg'sche Reglementirung der Real-Schulen, das lehrt, was bei Errichtung gerade einer polytechnischen Schule doch am meisten hätte warnen sollen, die Beschaffenheit des Berliner Gewerbe-Instituts, zu dessen nothdürftigster Reformirung sogar erst die entschiedene Opposition der Zöglinge selbst hat einen Anstoß geben müssen.

Indeß sind es nicht gerade diese Erfahrungen, welche uns die Inanspruchnahme des Staates als durchaus zweckwidrig erscheinen lassen. Wären nur sie es, die uns zu diesem abmahnenden Worte veranlaßten, so würden wir der Kölner Bürgerschaft nur den Rath ertheilen, mit ihren Plänen und Geldanerbietungen so lange zu warten, bis endlich das Unterrichtsgesetz erschienen sein wird, zu dessen Vorlage die Regierung nun schon vor zwölf Jahren durch die Verfassung verpflichtet und zugleich nicht berechtigt wurde, zwölf Jahre mit der Erfüllung dieser Pflicht zu warten. Wir würden nur sagen, man solle erst dieses Gesetz sich darauf ansehen, ob es das ministerielle Belieben und vor Allem die ministerialräthliche Weisheit in diejenigen Schranken zurückweisen wird, in denen sie noch am ungefährlichsten sich ergehen können.

Unsere Meinung ist vielmehr die, daß die Errichtung und Ausstattung, so wie die Reglementirung und Beaufsichtigung der öffentlichen Lehranstalten von Seiten des Staates unter allen Umständen, auch wenn ein Altenstein, ein Johannes Schulze, ein Kortüm, das entscheidende Wort zu sprechen haben, und nicht ein Wiese, ein Stiehl u. s. w. die Repräsentanten der officiellen pädagogischen Weisheit sind, doch das Unterrichtswesen immer nur bis zu einer untergeordneten Stufe der Entwickelung gelangen kann. Die Bevormundung des Staates ist nur so lange eine berechtigte, als die Gemeinden in Beziehung auf die Nothwendigkeit und die Bedürfnisse des öffentlichen Unterrichts sich wirklich im Stande der Unmündigkeit befinden.

Allerdings leugnen wir nicht, daß noch manche ländliche Gemeinde eines gesetzlichen Zwanges bedarf, um zweckmäßig eingerichtete Volksschulen zu errichten und zu erhalten. Aber wohl gemerkt, eines Zwanges, der durch das Gesetz, nicht aber durch büreaukratische Instructionen und Verordnungen geübt wird. Die höheren Unterrichtsanstalten dagegen — und die Stadt Köln selbst giebt durch ihr reiches Anerbieten einen glänzenden Beweis dafür — haben gar nicht nöthig, durch obrigkeitlichen Zwang ins Leben gerufen zu werden. Eben so wenig fehlt es den Magistraten und Vertretern unserer Städte an der nöthigen Einsicht, um außerhalb des Kreises der Geheimräthe sich Männer auszuwählen, die bei der Einrichtung und Leitung ihrer Unterrichtsanstalten sowohl den Bedürfnissen der Gegenwart, wie dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft gerecht zu werden verstehen.

Unser Rath, wenn wir nämlich den Bürgern von Köln einen Rath zu ertheilen hätten, würde dahin gehen, ihre polytechnische Schule ganz aus eigenen Mitteln zu errichten, doch mit der Errichtung nicht eher vorzugehen, als bis das Ministerium erklärt hat, von der bisher geltenden Mißdeutung des Artikels 112 der Verfassung keinen Gebrauch machen zu wollen, vielmehr die Bestimmungen der Verfassung, zu deren Ausführung es des Unterrichtsgesetzes nicht bedarf, wenigstens für die polytechnische Schule, sofort ins Leben treten zu lassen. Dann würde, vorausgesetzt daß die Kölner auf alle Privilegien, die u. A. die Realschule im Bann des ministeriellen Beliebens festhalten, für die Zöglinge ihrer Schule verzichten wollten, dann würde, sagen wir, der Artikel 22 der Verfassung ihnen gestatten, die neue Anstalt nach ihrem eigenen Ermessen einzurichten und aus der Zahl der geprüften Lehrer bei derselben anzustellen, wen sie wollen, ohne daß es für die Anstellung derselben einer obrigkeitlichen Genehmigung bedarf. Nur würde nach Art. 23 die Schule immer der staatsobrigkeitlichen Beaufsichtigung unterworfen sein. Aber diese Beaufsichtigung kann ohne Verletzung der Verfassung nicht so weit gehen, um die durch Art. 22 gewährten Freiheiten zu illudiren.

Indeß scheitert unser Vorschlag vielleicht an dem Geldpunkte. Köln kann vielleicht nicht mehr als die angebotenen jährlichen 15,000 Thaler gewähren. Aber auch da ist Hilfe. Man verbinde sich entweder mit andern Städten, um sofort die nöthige Summe aufzubringen, oder man thue, was sich fürs Erste mit den vorhandenen Mitteln thun läßt, bis eine neue Provinzialverfassung die Möglichkeit gewährt, die polytechnische Schule zu dem zu machen, was sie eigentlich sein muß, nämlich zu einer Provinzialschule.

### Deutschland.

**Berlin**, 13. Dezember. (B.- u. H.-Z.) In Bezug auf den Rücktrit des Herrn Justizministers Simons erfährt man, daß das Entlassungsgesuch desselben durch Gesundheitsrücksichten motivirt ist. Das Allerhöchste Schreiben, durch welches Herr Simons aufgefordert wird, die Geschäfte bis zur Ernennung eines Amtsnachfolgers fortzuführen, spricht nur in dieser indirecten Weise die Annahme des Gesuches aus.

— Die Mittheilung, daß sich auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Herzog von Braunschweig zu den Jagden nach Letzlingen, an welchen sich auch die Minister Auerswald, Schleinitz, Schwerin, Roon, Patow und Pückler betheiligen, begeben würden, bestätigt sich nicht. Nach dem „Norddeutschen Korrespondenten" vom 11. d. haben nämlich der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Herzog von Braunschweig die Einladung des Prinz-Regenten zu diesen Jagden abgelehnt.

— Der frühere Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel ist aus der Nieder-Lausitz hier eingetroffen.

— (N. P. Ztg.) Der Seconde-Lieutenant à la suite des Seebataillons Graf Franz v. Waldersee (jüngster Sohn des commandirenden Generals), welcher im Herbst 1857 auf die Dauer von drei Jahren zur Dienstleistung bei der englischen Marine commandirt worden war und sich seit dem Frühjahr d. J. bei der britischen Flotte in China befindet, wird jetzt, nach Beendigung jenes Commandos, zur preußischen Marine übertreten und sich, wie wir hören, zunächst dem in den ostasiatischen Gewässern weilenden königlichen Geschwader anschließen, um im nächsten Jahre mit einer Abtheilung desselben die Reise um die Welt (Cap Horn 2c.) zu machen. Aeußerem Vernehmen nach hat Graf Waldersee in dem heftigen Seetreffen gegen die Peiho-Forts selbstständig ein englisches Kanonenboot befehligt und später an dem Gefechte gegen die tartarische Reiterei Theil genommen, auch eine leichte Blessur davongetragen.

— Am Freitag findet auch hier in Berlin eine Zusammenkunft der Mitglieder des Nationalvereins im Saale der „Urania" statt; zugleich werden Beitrittslisten für neu eintretende Mitglieder des Vereins am Eingange ausliegen.

— In der „Südd. Z." verlangt ein Berliner Correspondent im Namen der „Volksstimme" die Amts-Entlassung folgender Beamten: der drei Ober-Präsidenten v. Senfft-Pilsach, Eichmann, v. Witzleben, der Regierungspräsidenten v. Krassow, v. Wedell und Selchow, des Polizeipräsidenten Maurach (in Königsberg) und des Districts-Commissairs Lindenberg.

— Der officiöse Correspondent der „K. Z." schreibt unterm 13. d. Mts: „Verschieden ist in der Presse das Decret vom 24. November, so wie die in Folge desselben eingetretene partielle Aenderung des französischen Ministeriums in dem Sinne einer friedlichen Wendung der napoleonischen Politik aufgefaßt worden. In hiesigen, mit den französischen Verhältnissen vertrauten politischen Kreisen theilt man indessen diese Auffassung nicht. Wenn die in Frankreich Statt gefundenen Aenderungen bezwecken, dem Kaiserreiche mehr, als es bis jetzt gelungen ist, die nationalen Sympathien zuzuführen, so dürfte darin gerade eben so wenig die Bürgschaft einer friedlichen Politik liegen, als in den Namen einiger der Staatsmänner, die jetzt einen hervorragenden Platz im Rathe des Kaisers einnehmen. Man erfährt ferner, daß, ohne die Stärke der französischen Armee zu erhöhen, doch Alles geschieht, um derselben eine vermehrte Kriegsbereitschaft zu geben, sowohl in Betreff des Trains und der Artillerie, als durch die Einrichtung der vierten Bataillone. Die letztere ist so geordnet, daß jedes Regiment sofort mit drei Bataillonen, die aus lauter völlig eingeübten Leuten bestehen, ins Feld rücken kann. Indeß wäre es voreilig, aus dem Vorhergesagten bestimmte Schlüsse auf eine kriegerische Politik Frankreichs ziehen zu wollen. Eine unbefangene Anschauung der Verhältnisse wird indessen nicht verkennen, daß die neuesten Vorgänge jenseit des Rheines weit entfernt, die durch die europäische Situation für Preußen und Deutschland gebotene Wachsamkeit überflüssig zu machen, höchstens zur Verschärfung derselben Anlaß geben können. — Die Beharrlichkeit, mit der officiöse süddeutsche Organe sich bemühen, einen Beschluß des Bundestages in der venetianischen Frage als nothwendig darzustellen, giebt den Beweis, daß dahin zielende Velleitäten noch immer in der Diplomatie der Mittelstaaten sich regen. Man muß indessen hoffen, daß es bei Velleitäten verbleiben und nicht zu Schritten kommen werde, die keine andere Folge haben könnten, als Preußen zu den energischsten Remonstrationen zu nöthigen. Man könnte in der That der Einigkeit Deutschlands keinen schlechteren Dienst leisten, als mit dem ganz vergeblichen Versuche, die Action Preußens im Voraus sich dienstbar machen zu wollen.

— Wie die „Elb. Ztg." hört, hat es nicht den Anschein, als ob die Vorlage, welche hinsichts der Civilehe den beiden Häusern des allgemeinen Landtags unterbreitet werden wird, die obligatorische Civilehe befürworten werde. Es soll in dieser Beziehung keine Einigung erzielt worden sein.

In einer in Kopenhagen erschienenen Abhandlung: „Die Theilung Schleswigs", wird von dem dänischen Verfasser, dessen eifriges Streben übrigens eine Verständigung zwischen Dänemark und Deutschland ist, Alles, was für und was gegen eine solche Theilung spreche, zusammengestellt. Schließlich spricht sich derselbe aber im Interesse Dänemarks gegen eine Theilung Schleswigs aus. Es heißt in der Schrift: „Gegenwärtig, etwa eilf Jahre, nachdem der Gedanke einer Theilung Schleswigs zum ersten Male hervortrat und den Ministerwechsel bewirkte, den man sich lange Zeit nicht recht erklären konnte, ist eben so plötzlich, wenn auch weniger beunruhigend, in gewissen Kreiseu der Sinn auf die Frage von der Theilung des Herzogthums Schleswig, als dem besten Mittel, die Verwickelungen zwischen der dänischen Monarchie und dem deutschen Bunde zu lösen, gerichtet. Im Allgemeinen meint man, daß der Impuls dazu von deutscher Seite ausgehen müsse und äußert sich darüber folgendermaßen: Die Deutschen sehen ja wohl, daß sie mit den Dänen, welche die Sache so vortrefflich in die Länge zu ziehen verstehen, nichts anfangen können. Da somit der bisherige Gang der Verhandlungen mit Beziehung auf die Wünsche der Deutschen resultatlos zu werden droht, so müssen sie die Verhandlungen auf ein anderes Gebiet hinüber zu spielen versuchen und hieraus wird es begreiflich, daß der Vorschlag von deutscher Seite kommen konnte" u. s. w. Der Verfasser, welcher von einer Theilung Schleswigs nichts wissen will, spricht sich aber nachdrucksvoll für die Gleichberechtigung der dänischen und deutschen Sprache in Schleswig aus.

— Professor Const. Stöckhardt zu Chemnitz ist nach der „N. Pr. Z." als Director des landwirthschaftlichen Instituts in Jena berufen worden und hat den Ruf angenommen.

**Coburg**, 9. Dezember. Bei Gelegenheit ihrer Durchreise durch Coburg wurden heute Hofgerichts-Advokat Metz aus Darmstadt und Herr v. Bennigsen aus Hannover von unserm Herzoge zu Tafel geladen, nachdem sie kaum in Coburg eingetroffen waren.

**Wien**, 11. Dezember. (Schl. Ztg.) In gewissen Kreisen herrscht in diesem Augenblick eine große Bestürzung; man fühlt den Boden unter sich wanken und hat keine Macht, um den Sturz der Schöpfungen des letzten Decenniums aufzuhalten. Ein Werk derselben, das Concordat, ist ernstlich bedroht; Herr v. Schmerling hat die Revision desselben, und zwar durch den verstärkten Reichsrath, dringend verlangt. Letzterer soll jedoch nach dem Programm Schmerlings nicht, wie dies ursprünglich bestimmt war, aus 100, sondern aus 300 Mitgliedern bestehen, welche von den Landtagen nicht blos in Vorschlag gebracht, sondern wirklich ernannt werden sollen. Die Wahlen zu den Landtagen aber sollen nicht auf Grundlage des ständischen Princips, sondern auf Grundlage eines Steuercensus vorgenommen werden. Herr v. Schmer-

ling soll eine sehr bedeutende Opposition gefunden haben, als er diese Vorschläge aufstellte, und ist es nur zu wünschen, daß er auch fernerhin die Energie entfalten möge, welche er in den letzten Tagen bewiesen hat, als es sich darum handelte, sein Programm von dem Kaiser genehmigt zu sehen. Herr v. Schmerling wird viele unberechtigte Einflüsse zu bekämpfen haben, und er wird einer großen Willenkraft bedürfen, um seine Ideen durchzusetzen. Die Wiedereinführung der Strafprozeßordnung vom Jahre 1850 steht um so weniger zu bezweifeln, da diese das Werk Schmerlings ist. Hervorgehoben verdient noch zu werden, daß er auch im Civilprozeß das mündliche Verfahren einzuführen die Absicht hat. — Graf Goluchowsky gedenkt Wien schon in den nächsten Tagen zu verlassen.

Graz, 5. Dez. Bei Stainz, welches in der Richtung von Dobbelrad nur wenige Stunden von hier entfernt liegt, ist es zur offenen Widersetzlichkeit des Landvolks bei der Eintreibung von Weinsteuer-Resten gegen die Finanzwache und die Gendarmerie gekommen, und die Sache ist leider nicht ohne Blutvergießen abgegangen. Heute früh wurde eine Compagnie Infanterie dahin abgesandt.

Aus Prag, 9. Dezbr., erhielt die „Presse" auf telegraphischem Wege folgende Mittheilung: „Gestern Abends ist der Statthalter, Graf Forgach, hier angekommen. Derselbe wurde festlich empfangen; die Bürgerschaft hatte ihm zu Ehren eine Serenade veranstaltet. Später bewegten sich einige Volkshaufen durch die Kolowratstraße und machten vor dem Polizeigebäude eine Katzenmusik. Vor der Bürger-Ressource fanden czechische Demonstrationen statt. Die Garnison war consignirt, aber das Militär ist nirgends eingeschritten. Dagegen nahm die Polizeiwache mehrere Verhaftungen vor. Heute wurde eine beruhigende Proclamation des Statthalters an den Straßenecken angeschlagen."

Pesth, 11. Dezbr. Das Comitat beschließt eine Repräsentation an die Regierung, deren wesentliche Punkte folgende sind: 1) Baron Vay wird dem Landtage gegenüber die Annahme der Stelle eines ungarischen Hofkanzlers zu verantworten haben, da durch das Diplom vom 20. October die ungarische Verfassung nicht vollständig wiederhergestellt wurde. 2) Soll der Wunsch ausgedrückt werden, daß die Entrichtung der von der ungarischen Verfassung nicht anerkannten Steuern bis zum Zusammentritte des Landtages suspendirt würden. 3) Die ungarischen Gesetze sollen, so bald als möglich, rehabilitirt werden.

Pesth, 10. Dezember. (Schl. Z.) Mit dem heutigen Zusammentritt der General-Congregation des Pesth-Pilis-Sólter Comitates wäre denn die neue Ordnung feierlichst inaugurirt, und es wird nach den beklagenswerthen Ereignissen der letzten Wochen nicht überflüssig sein, wenn ich Ihnen zunächst melde, daß der Tag bis zu dieser Stunde wenigstens (5 Uhr Nachmittags) ohne jegliche Störung der öffentlichen Ruhe vorübergegangen ist. Die Stimmung ist eine festlich geschäftige; man trifft Vorbereitungen zu einer Beleuchtung, zu Fackelzügen und anderen freudigen Demonstrationen; dreifarbige Fahnen wehen von den Häusern, Kokarden mit der Jahreszahl 1848 schmücken die Hüte, und in der Nähe des Stadthauses ist das Treiben lebhafter, als sonst. Dort, wo die Congregation zum ersten Mal seit zwölf Jahren wieder tagt, hörte man jubelnd die Erklärung des Obergespans vom Balkon herab verkündigen, daß die Gesetze vom Jahre 1848 der einzige Ausgangspunkt der neuen Entwickelung Ungarns sein sollen. Ein neues Comité von 90 durchaus liberalen Mitgliedern wurde an die Stelle der permanenten Commission von 1848, welche ihre Functionen niederlegte, gewählt. Die Debatten wurden, Dank der festen Leitung der Verhandlungen durch Baron Nyáry, durchaus leidenschaftslos geführt und konnte dieser parlamentarische Character um so besser bewahrt werden, als man schon gestern in einer Vorberathung zu einer Verständigung über die wesentlichsten Punkte gelangt war. — Mitten in diese Festlichkeiten fiel, ein eigenthümlicher Contrast, das Leichenbegängniß eines ehemaligen Honvedmajors, dem eine unabsehbare Menge, an ihrer Spitze ein Honvedoffizier mit bloßem Degen, das Geleite gab. — Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung war neben einigen anderen municipalen Organen auch der academischen Jugend übertragen, welche in der nationalen Tracht und den Säbel an der Seite der ungewohnten Aufgabe schlecht und recht nachkam.

## England.

London, 11. Dezbr. Von dem die Presse betreffenden Rundschreiben des Herrn v. Persigny an die Präfecten scheint die „Times" nicht besonders viel zu halten. „Die Presse in Frankreich" sagt sie, „ist deshalb nicht frei, weil trotz der liberalen Erklärungen des Herrn v. Persigny die Preßfreiheit der Obhut unverantwortlicher Beamten, statt dem Volke selbst, anvertraut ist. Eben so ist auch die Discussion in den Kammern nicht frei, weil die rücksichtslose und offen eingestandene Ausübung der Regierungs-Autorität den Zutritt zu der Tribüne versperrt. Wenn es dem Kaiser wirklich darum zu thun ist, sich die ehrliche und aufgeklärte Meinung Frankreichs als Richtschnur dienen zu lassen, so möge er aufhören, die Kammern, durch welche diese Meinung vertreten werden soll, in ihrer Zusammensetzung zu fälschen. Das wahre Heilmittel gegen die Uebel der Presse ist nicht in einem liberalen Minister des Innern, so wie das wahre Heilmittel gegen die Servilität der Legislatur nicht in der huldreichen Erlaubniß, frei zu sprechen, zu finden. Die Arznei gegen jene ist im Geschwornengerichte, die gegen diese in der vollkommenen Enthaltung von jedem Eingriffe in die Freiheit und Reinheit der Wahlen zu suchen."

— Die Königin und der Prinz-Gemahl begaben sich gestern Vormittags in Begleitung des Prinzen Alfred, der Prinzessin Alice und des Prinzen Ludwig von Hessen von Schloß Windsor aus nach London, besichtigten dort die Vieh-Ausstellung des Smithfield-Club, statteten sodann der Kaiserin der Franzosen einen Besuch im Claridge-Hôtel ab und kehrten darauf wieder nach Windsor zurück. Der Prinz von Wales befindet sich wieder in Oxford.

## Frankreich.

Paris, 11. Dezbr. In Bezug auf die Betheiligung an dem neuen parlamentarischen Leben, welches durch das Decret vom 24. Nov. in dem gesetzgebenden Körper geschaffen werden soll, haben im Schooße der verschiedenen anti kaiserlichen Parteien bereits vielfache und wichtige Berathungen stattgefunden. Namentlich wurde im Laufe der verflossenen Woche die Frage in den orleanistischen Kreisen mit großem Eifer behandelt, ob man sich fernerhin noch enthalten oder auf Grund der gemachten Concessionen an den Wahlen und dem Gewähltwerden betheiligen sollte. Man entschied sich für ein noch kurzes Zusehen, um sich von der Aufrichtigkeit und der Haltbarkeit der in Aussicht gestellten Reformen zu überzeugen und dann sich für Betheiligung zu entscheiden und dafür thätig zu sein. Einer der bedeutendsten Wortführer der Partei, Odilon Barrot, nach Anderen Thiers, soll den anfänglich sehr hartnäckigen Widerstand der Mehrheit durch eine treffende Auseinandersetzung der Pflichten eines Jeden gegen das Vaterland besiegt haben. — Nach China werden auf kürzestem Wege (über Suez) Verstärkungen abgehen. Man spricht von 2000 Mann und vielem Kriegsmaterial. Die 500 Mann, welche bereits in Alexandria waren und dann, auf die Nachricht der ersten Friedensunterhandlungen, wieder nach Toulon zurückberufen wurden, sollen jetzt zum dritten Male die Fahrt durch das mittelländische Meer antreten. — Man spricht von Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Turin, sobald Gaëta gefallen ist. Doch soll statt des Herrn v. Talleyrand Marquis Turgot, gegenwärtig Gesandter für Bern, an diesen Posten gehen. Baron Ducasse, Kanzler des französischen Gesandten in Turin, ist hier eingetroffen. — „Le cri de guerre des Prussiens" ist der Titel einer Broschüre, die bei Dentu erschienen ist; sie läßt der preußischen Broschüre über die französische Kriegskunst alle Gerechtigkeit widerfahren und giebt die Mittel an, durch welche die in der deutschen Schrift gerügten Mängel wieder gut gemacht werden. Eine andere Broschüre, die uns durch die unerschöpfliche Verlagshandlung Dentu zugesandt wird, führt den Titel: „L'Orient grec en 1860". Griechisch oder nicht, der Orient wird bald wieder an die Tagesordnung kommen.

— Der „K. Z." wird von hier geschrieben: Ich kann Ihnen heute melden, daß die Frage der Cession Venetiens binnen kürzester Frist in das diplomatische Stadium, und zwar durch einen förmlichen Vorschlag des englischen Cabinets, eintreten wird. Auch hier wird einer jener bekannten Versuchs-Ballons, eine officiöse Broschüre über dieselbe Angelegenheit, vorbereitet. Ich glaube zu wissen, daß die Sache höchsten Orts in Wien mit ganz anderen Augen angesehen wird, als die stolze Sprache der dortigen amtlichen Presse vermuthen lassen sollte.

— Aus Vienne (Isere-Departement) meldet man: „Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich während der Ceremonie der feierlichen Enthüllung der Statue der heiligen Jungfrau auf einem in der Nähe unserer Stadt gelegenen Hügel ereignet. Die für die Behörden bestimmte Estrade ist eingestürzt. Vierzig Personen verunglückten. Unter den Verwundeten befinden sich: Msgr. Franzoni, Erzbischof von Turin, die Bischöfe von Valence und Vivier (letzterer brach ein Bein), der Unter-Präfect und der Pfarrer von Vienne ꝛc. Mehrere Personen sollen gefährlich verwundet sein."

## Italien.

Mailand, 11. Dezbr. Die heutige „Perseveranza" erzählt aus Neapel vom 9. d. M.: in der Gemeinde Cervinara überfielen etwa 2000 bewaffnete Bauern die Nationalgarde, entwaffneten dieselbe, schlugen die Büste Victor Emanuels herab, zerrissen die Trikolore und pflanzten das Bildniß Franz II. und bourbonische Fahnen auf. Wegen der im Teatro nuovo vorgefallenen Demonstrationen verlangte der Polizeipräfect von Neapel seine Entlassung.

— Garibaldi hat aus der Stille seiner freiwilligen aber keineswegs unthätigen Verbannung in Caprera folgenden Brief an Herrn Montgomery-Stuart, Ehren-Sekretär eines englischen Vereines unter dem Titel: „Ladies Garibaldi benevolent association" geschrieben: „Caprera, 20. November 1860. Mein lieber Montgomery-Stuart. Ich bitte Sie, dem Verein den einliegenden Brief mitzutheilen. Die Unterschriften für meine verwundeten Kameraden müssen dem General Sirtori in Neapel überantwortet werden. Es bleibt mir nichts übrig, als Ihnen von ganzem Herzen für die Güte zu danken, welche Sie mir erwiesen und für die Sorge, mit welcher Sie sich der Verwundeten annehmen. Garibaldi.—" An die „Ladies Garibaldi benevolent association." Im Unglücke erkennt man die wahren Freunde, inmitten des Sturmes leistet die hilfreiche Hand edler Menschen die größten Dienste. Albion! in den Schicksalen, welche von der menschlichen Race untrennbar sind, inmitten derer die Individuen und Völker die verschiedenen Grade des Glückes durchlaufen, welches auch dein Loos sein mag, sei es glücklich oder unglücklich, stets wird Italien dich als seine Schwester betrachten. Italien wird nie vergessen das ritterliche Betragen deiner Söhne, welche im Augenblicke der Prüfung und der Gefahr, ihr Blut und ihr Gold gegeben haben. Und Ihnen, liebenswürdigen Töchtern jener Erde, welche so oft der Zufluchtsort des armen italienischen Flüchtlings gewesen ist, in welcher Sprache kann ich die Bewunderung, Dankbarkeit und Anhänglichkeit, welche ich für Sie fühle, ausdrücken! Sie, die Sie eine so rührende und zarte Theilnahme für meine armen verwundeten Kameraden an den Tag gelegt haben, möge Gott Sie segnen und Denen, welchen Sie zur Hilfe geeilt, Gelegenheit geben, die tiefe Dankbarkeit zu beweisen, welche sie gegen ihre geschätzten und verehrten Wohlthäter in ihren Herzen nähren! Für Sie mein Lebelang. G. Garibaldi.

---

## Danzig, den 14. December.

* [Zum Provinzial-Landtage.] (8. Sitzung.) Der Magistrat zu Allenberg trägt auf Ermäßigung der Landarmen- und Irrenhaus-Beiträge der Städte an. Der Landtag geht zur Tages-Ordnung über, in gleicher Weise wie über den früher berathenen Antrag der Stadt Mehlsack.

Der Schiedsmann Krusche beantragt eine Bestimmung, daß Parteien, die ohne begründete Ursache der Vorladung des Schiedsmannes nicht Folge leisten, in eine zur Armenkasse zu zahlende Strafe von 5 Sgr. verfallen sollen. Der Landtag ist der Ansicht, daß die Wirksamkeit des Instituts der Schiedsmänner durch ein solches Zwangsverfahren nicht gefördert werden würde, und beschließt den Uebergang zur Tages-Ordnnng.

Der Stadtverordnete Hermann Riesen zu Elbing trägt darauf an: „Der Landtag wolle die Oeffentlichkeit seiner Sitzungen bei der Staats-Regierung beantragen", und führt zur Begründung an, daß bereits der im Jahre 1831 versammelte vierte, und später der siebente, achte und neunte Landtag die Oeffentlichkeit seiner Sitzungen beantragt habe, daß inzwischen Preußen ein Verfassungsstaat geworden sei, daß die Verhandlungen des Herren- und Abgeordnetenhauses, die Sitzungen der Stadtverordneten und der Gerichte öffentlich seien, und nur die Provinzial- und Kreis-Vertretungen bei verschlossenen Thüren verhandelten, daß sogar die unter dem Ministerium Brandenburg-Manteuffel erlassenen Gesetze vom 11. März 1850, betreffend die Kreis-, Bezirks- und Provinzialordnung, die Oeffentlichkeit der Sitzungen ausgesprochen hatten. Von einer Seite des Landtages wird gegen den Antrag angeführt, die in der Petition aufgeführten Facta seien richtig, man könne auch unter gegebenen Umständen das Prinzip der Oeffentlichkeit anerkennen, ohne deshalb für alle Verhältnisse dafür zu sein; die früheren Provinzial-Landtage hätten eine größere Bedeutung und ein allgemeines Interesse gehabt, seit Einführung des allgemeinen Landtages seien die Provinzial-Landtage mehr Communal-Landtage geworden, und man könne nicht zugeben, daß unter diesen Verhältnissen die Oeffentlichkeit mit den dazu gehörigen Apparaten so wünschenswerth und möglich sei; wenn das Gesetz vom 11. März 1850 die Oeffentlichkeit der Sitzungen ausgesprochen habe, so habe die neueste Vorlage der Kreisordnung von 1860 die Oeffentlichkeit nicht aufgenommen, und die letztere Vorlage habe jedenfalls eine reifere Erfahrung von zehn Jahren für sich; auf den Mangel an Raum und den Mangel eines eigenen Ständehauses wolle man nur hindeuten. — Von anderer Seite wird entgegnet: Die Oeffentlichkeit der Verhandlungen der Vertreter großer Corporationen könne als anerkanntes Prinzip angenommen werden; auch die Gegner des Antrages hätten sich nur darauf beschränkt, die Nützlichkeit desselben im vorliegenden Falle in Abrede zu stellen, der Provinzial- oder auch Communal-Landtag habe aber über so wichtige, mit großen Geld-Interessen verbundene Institutionen, als Provinzial-Hilfskasse, Chausseebauten, Landarmenwesen u. s. w., zu verhandeln und zu beschließen, daß gerade dafür die Theilnahme der Bewohner der Provinz in Anspruch genommen werde und lebendig sei; wenn der Entwurf der Kreisordnung von 1860 die Oeffentlichkeit nicht als Princip aufstelle, so habe die Staatsregierung in den Verhandlungen darüber sich durchaus nicht dagegen ausgesprochen, sondern es den einzelnen Kreisen überlassen, darauf bezügliche Anträge zu machen; was die Räumlichkeiten anbetreffe, so sei diese Frage noch nicht an den Landtag herangetreten, und er werde sie zu erledigen wissen, sobald für die Oeffentlichkeit Raum geschafft werden solle. — Es werden nunmehr nachstehende zwei Anträge zur Abstimmung und zwar zur namentlichen Abstimmung gebracht: 1) Wenngleich das Princip der Oeffentlichkeit anerkannt wird, so bestimmen die zeitigen Schwierigkeiten der Ausführung den Uebergang zur Tagesordnung. Dafür sind 35 Stimmen: 20 aus der Ritterschaft, 13 aus den Städten und 2 aus den Landgemeinden. Dagegen sind 49 Stimmen: 20 aus der Ritterschaft, 10 aus den Städten und 19 aus den Landgemeinden. Die motivirte Tagesordnung ist daher abgelehnt. — 2) Der Landtag wolle die Oeffentlichkeit seiner Verhandlungen zum Beschluß erheben, die Genehmigung dieses Beschlusses bei der hohen Staatsregierung beantragen und gleichzeitig die Bitte aussprechen, so gut es unter den gegebenen Verhältnissen ergänglich, die Arrangements für Ausführung dieses Beschlusses zum nächsten Provinziallandtage bewirken lassen zu wollen. Dafür sind 51 Stimmen, und zwar 18 aus der Ritterschaft, 13 aus den Städten und 20 aus den Landgemeinden. Dagegen sind 33 Stimmen, und zwar 22 aus der Ritterschaft, 10 aus den Städten und 1 aus den Landgemeinden. Da nun von den vorhanden gewesenen 84 Stimmen weniger als $\frac{2}{3}$ derselben für den Antrag gestimmt haben, so ist gesetzlich eine Denkschrift an den Landesherrn in Betreff dieses Antrages nicht zulässig.

---

* Die Richtigkeit der in unserm gestrigen Auszuge aus dem Berichte eines Shanghaier Handelshauses ausgesprochenen Vermuthung über den Schooner „Frauenlob" wird hier allgemein bezweifelt und wie eine Anzeige des Stationscommandos (s. hinten) ergiebt, ist amtlich darüber bis jetzt nichts bekannt. Wir haben uns für verpflichtet gehalten, jene Notiz mitzutheilen, um damit allen weiteren Gerüchten, deren Verbreitung, sobald die Nachricht einmal am Orte ist, schlechterdings nicht zu verhindern wäre, vorzubeugen und können nur wünschen, daß der Ungewißheit über den Schooner durch schnell veröffentlichte und gute Nachrichten der Behörden ein Ende gemacht werde.

— Den neuesten Nachrichten der „N. Pr. Z." zufolge, ist Sr. Maj. Dampf-Korvette „Arcona", Kommandant Capitain zur See Sundewall, am 4. Septbr. c. in Yeddow Bay angekommen. Sr. Maj. Fregatte „Thetis", Kommandant Capitain zur See Jachmann, einige Tage später. Detaillirte Berichte über die Reise der beiden Schiffe werden nachfolgen.

* In der Berliner Stadtverordneten-Versammlung ist in diesen Tagen (11. Dezbr.) dieselbe Frage ausführlich erörtert und erledigt worden, welche in der letzten Dienstagssitzung auch hier durch den von uns in der vorletzten Nummer mitgetheilten Antrag des Hrn. v. Rottenburg angeregt ist. Wir theilen die betreffende Verhandlung, welche gerade jetzt für einen Theil unserer Leser von besonderem Interesse sein dürfte, nachstehend mit:

Der Magistrat zu Berlin hatte sich in zwei Schreiben an die Stadtverordneten über die ausführlichen Mittheilungen, welche die politischen Blätter über städtische Angelegenheiten bringen, beschwert. Er machte in dem ersten Schreiben darauf aufmerksam, daß die Tagesblätter in ihren Referaten über die öffentlichen Sitzungen der Versammlung sich nicht darauf beschränkten, das mitzutheilen, was in den Sitzungen öffentlich und mündlich vorgetragen worden, sondern auch Mittheilungen brächten, welche ergäben, daß den Berichterstattern der Zeitungen Einsicht in die Akten gestattet sei. Es wird Bezug genommen auf zwei ausführliche Berichte in der „Vossischen Zeitung", den Jahresbericht des Waisenhauses und den Bericht der Servis-Deputation. Darin, so heißt es in dem Schreiben, liege der Beweis, daß der „Vossischen Zeitung" eine Einsicht in die Akten schon vor der betreffenden Sitzung gestattet gewesen sei. Der Magistrat erblicke darin eine entschieden zu mißbilligende Indiscretion und spreche die Hoffnung aus, daß die Versammlung auf Beseitigung derartiger Mißstände hinwirken werde. Der Magistrat ist der Ansicht, daß jede private Einsicht der Akten durch die Berichterstatter schädlich für die Verwaltung sei, und folgert aus einigen Mittheilungen über geheime Sitzungen, daß unstatthafte, amtliche Quellen dazu benutzt worden wären.

In dem zweiten Schreiben sagt der Magistrat, daß, während er einer Antwort auf das erste entgegengesehen, eine Wiederholung in mehreren Fällen ihm abermals Veranlassung gebe, sich an die Versammlung zu wenden. Der Magistrat wünsche deshalb, daß allen Unbefugten der Eintritt in die Bureaux untersagt werde und sei der Ansicht, daß den Interessen der Versammlnng zur Genüge durch das Communal Blatt Rechnung getragen werde.

Die Commission der StadtverordneteneVersammlung, welcher diese Schreiben des Magistrats zur Berathung übergeben waren, hatte sich klar gemacht, daß dieselben zwei Gebiete berühren, nämlich: die Stellung der Versammlung in Betreff der geheimen Sitzungen zur Presse und desgleichen ihre Stellung in Betreff der öffentlichen Sitzungen. In den geheimen, oder da, wie der Referent bemerkte, dieser Ausdruck ein schlecht gewählter sei, in den nicht öffentlichen Sitzungen müßte nach dem Gesetze eine große Reihe von Sachen verhandelt werden, namentlich z. B. Finanz-Operationen, durch deren Veröffentlichung der unmittelbarste Schaden für die Commune entstehen würde, dann Personalien, welche zu allerhand Reclamationen, Injurien ꝛc. Veranlassung geben könnten. Das Gebiet der nicht öffentlichen Sitzungen werde nicht aufhören können; die Commission sei aber einstimmig der Ansicht, daß fortan nur, wenn die allerdringendsten Gründe dafür sprächen, Sachen in geheimer Sitzung verhandelt werden sollten und daß somit die Oeffentlichkeit im allerweitesten Maße geübt werden müsse. Was nun die geheimen Sitzungen anlange, so bestimme der § 84 der Geschäftsordnung: „Die Verhandlungen in den geheimen Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung sind von jedem Mitgliede derselben, möge es der Sitzung beigewohnt haben oder nicht, auch wenn Amtsverschwiegenhet nicht besonders proclamirt worden, geheim zu halten. Es ist dies eine Ehrenpflicht jedes Einzelnen. Ist von dem Vorstande Amtsverschwiegenheit proclamirt, so bezieht sich dies auch auf die Beschlüsse ꝛc." Darin sei es klar ausgedrückt, wie die Versammlung sich zu verhalten habe. In Bezug auf die öffentlichen Sitzungen sei die Commission ganz anderer Ansicht, als der Magistrat. Die Oeffentlichkeit bei den Verhandlungen sei eigenes Recht der Versammlung und es läge im Interesse der Versammlung, daß deren Verhandlungen möglichst correct und schnell dem Publikum mitgetheilt würden. Es könne nur erwünscht

sein, daß die Presse den Verhandlungen der Versammlung in der letzten Zeit mehr Aufmerksamkeit zugewendet habe, als früher und es dürfte deshalb nicht geeignet erscheinen, den Berichterstattern den Eintritt in die Bureaux zu versagen: ebenso wenig könne untersagt werden, daß das Bureau den Berichterstattern Mittheilungeu mache. Die Commission habe bei dieser Gelegenheit sich nicht für berufen erachtet, auf die Stellung und Haltung des Communal-Blattes näher einzugehen und sie sei der Ansicht, daß demzufolge den Berichterstattern nicht zu versagen sein werde, in den Bureaux die nöthigen Aufklärungen zu erfordern. Die Akten dürften natürlich keinem Fremden überlassen werden. Ob den Berichterstattern die gedruckten Vorlagen vor der Sitzung einzuhändigen seien, bleibe, da dies zu einer correcten Berichterstattung wohl nothwendig sein dürfte, dem Ermessen des Vorstehers überlassen. Den Berichterstattern den Zutritt zu den Bureaux zu versagen, sei nicht statthaft, da ihnen nicht ein Recht entzogen werden könne, was jeder andere Bürger besitze.

Die Commission stellt deshalb folgende Anträge: 1) Es sei Wunsch der Versammlung, daß fortan auch die Protokolle der geheimen Sitzung im „Communalblatt" abgedruckt würden; 2) obgleich die Versammlung nicht gewahrt habe, daß Seitens ihres Bureau irgendwelche Indiscretion begangen worden, so wolle sie doch die wiederholte Anweisung an dasselbe erlassen, sich jeder Mittheilung über die geheimen Sitzungen unbedingt zu enthalten; 3) in Betreff der öffentlichen Verhandlungen müsse die Versammlung bemerken, daß der Standpunkt des Magistrats nicht der ihrige sei, und daß im Interesse des „Communalblattes" die zu einem correcten Berichte über die Verhandlungen in der politischen Tagespresse erforderlichen Mittheilungen nicht unterbleiben und deshalb wesentliche Veränderungen in dem bisherigen Verfahren nicht eintreten können. Die Versammlung erhob diese Anträge der Commission zum Beschluß.

* [Aus dem Gewerbeverein.] In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins machte zunächst der Vorsitzende die Mittheilung, daß der Bibliothekar des Vereins, Hr. Jacobsen, welcher seit 22 Jahren im Vorstande gewissenhaft und mit Aufwendung von Zeit und Kräften für die Zwecke des Vereins gewirkt habe, seine silberne Hochzeit feiere und daß der Vorstand am Vormittag durch eine Deputation im Namen des Vereins seine Gratulation und ein kleines Geschenk zur Erinnerung an den Festtag überbracht habe. — Alsdann hält Hr. Maler Schulze einen Vortrag über blaue Farbe, namentlich über Indigo und Ultramarin, welcher vielen Beifall fand. — Unter den dem Fragekasten entnommenen Fragen befand sich auch eine die Vorbauten Danzigs betreffende. Die Beantwortung derselben resp. Discussion darüber wurde bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt. — Schließlich zeigt Hr Apotheker Helm einen Gas-Kaffee-Brenner, welcher von einer Berliner Fabrik an Hrn. Dr. Schuster hierselbst übersandt worden und dort bereits mit gutem Erfolge angewandt werde.

* Wie wir hören, wird in der nächsten Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage des Magistrats zur Berathung kommen, die lange Brücke mit Gas zu erleuchten. Wir hoffen, daß die Stadtverordneten nicht nur ihre Genehmigung zu diesem Vorschlage ertheilen, sondern noch einen Schritt weiter gehen und den Magistrat ersuchen werden, gleichzeitig mit den Einrichtungen zur Gasbeleuchtung auch für ein festes Geländer längs der ganzen Brücke Sorge zu tragen und bald auch hierüber Vorschläge zu machen.

* In der vergangenen Nacht wurde in Stadtgebiet beim Kaufmann Janzen eingebrochen und 180 Thlr. baar und mehreres Silberzeug entwendet. Die Diebe sind über den Hof durch den Keller ins Wohnhaus gegangen, nachdem sie vorher eine Kellerlucke erbrochen und die dahinter befindlichen eisernen Traillen ausgerissen hatten.

Goldapp, 12. Dezbr. Bei der heute hier abgehaltenen Ersatzwahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer für die Kreise Goldapp und Stallupönen, wurde der Rechtsanwalt Krieger von hier mit 98 Stimmen von 161 zum Abgeordneten gewählt. Der Gutsbesitzer Sönke-Waldaukadel erhielt 60 Stimmen.

-A- Aus Littauen, im Dezbr. Die Bevölkerung Littauens und theilweise Masurens, nach ihren Volksstämmen betrachtet, bildet eine Mischung, wie sie schwerlich auf einem andern gleich großen Gebiete der alten Welt mit Ausnahme der Länder des Mittelmeeres und Englands gefunden wird. Der Urbestand der Einwohner zwischen Memel, Pregel und Alle war schon mannigfachen Bewegungen unterlegen in einer Zeit, aus welcher nur unsichere historische Data zu unserer Kenntniß gekommen. Was von demselben im 11. bis 12. Jahrhunderte festen Sitz in den genannten Stromgebieten erworben, wurde zunächst von dem deutschen Elemente, welches der deutsche Orden als Sieger in das Land brachte, theils vernichtet, theils so gemischt, daß der übrigbleibende germanische Volksstamm kaum noch an den Namen erkennbar geblieben, der slavische sich nur in den entlegnern Gegenden rein erhalten hat. Während der polnischen Lehnshoheit ward namentlich in den südlichern Gegenden das polnische Element in solchem Maße vorherrschend, daß lange Zeit hindurch angenommen wurde, dieser Theil — Masuren — sei ursprünglich von einem polnischen Volksstamme bewohnt. Neuere Forschungen haben das Gegentheil bewiesen. Nach der durch Kriege und die Pest verursachten Entvölkerung dieser Gegenden, in Folge der Aufhebung des Edicts von Nantes und der Religionsbeschränkungen in Frankreich, wanderten reformirte französische Flüchtlinge ein, die namentlich um Inster und Pregel Wohnsitze nahmen und deren Vorliebe für ihre Muttersprache sich noch am Ende des verflossenen Jahrhunderts in ihrer Führung der Kirchenbücher in französischer Sprache bethätigte. Auch sie haben sich jetzt bis auf die unverkennbaren Spuren der Namen mit den Umwohnern amalgamirt. Ihnen folgten im Anfange des 18. Jahrhunderts Schweizer, Pfälzer, Salzburger und holländische Colonisten, welche alle der aus Politik tolerante Wiederhersteller Littauens in das entvölkerte Land zog. Diese Auswanderer, weder der ärmste, noch der am wenigsten achtbare Bruchtheil ihrer Stammländer, haben sonst in die Gegenden, in welchen sie Wohnsitze gewonnen, einen neuen Aufschwung des geistigen und materiellen Lebens gebracht und sich für die ihnen erwiesene Wohlthat der Aufnahme durch Hebung der Industrie, des Ackerbaues, des Wohlstandes, sowie freierer Lebensanschauungen dankbar bewiesen. Nicht anders war es damit anfangs in Littauen bestellt. Wir dürfen kaum daran erinnern, was wir in dieser Beziehung den Eingewanderten schuldig sind. Zugleich aber knüpft sich daran die Wahrnehmung, daß dieser anfängliche Aufschwung nicht den Erwartungen entsprochen hat, die man darauf zu bauen berechtigt war. Doch nicht den Einwanderern ist die Schuld daran beizumessen, sondern dem Umstande, daß sie in den abgelegenen Winkel eines Gebietes verpflanzt wurden, dem, wenn ihm auch sonst die Bedingungen eines gedeihlichen Fortschrittes in keiner Beziehung mangeln, durch das Absperrungssystem des es einschließenden Nachbarstaates die Flügel gelähmt werden. Daher ist es gekommen, daß die Betriebsamkeit der aus tüchtigen Elementen neuentstandenen Bevölkerung allgemach genöthigt wurde, sich lediglich auf den Landbau zu concentriren, der, wenn auch geeignet, denen, die sich ihm widmen, ein befriedigendes materielles Gedeihen zu verschaffen, doch weit entfernt ist, für sich allein zu dem Stande der Cultur zu führen, den unsere Zeit von ihren Kindern fordert. Daher ist es gekommen, daß Littauen von andern günstiger situirten Gegenden in Sachen der Cultur weit überflügelt und auch jetzt noch dazu verurtheilt ist, ihnen mit dem entschiedensten Zusammennehmen aller Mittel nachzuhinken. In gleichem Maße, wie dieses Absperrungssystem jeden Fortschritt in Handel und gewerblicher Betriebsamkeit wesentlich gehemmt, hat es nicht weniger nachtheilig auf die daneben parallel laufende geistige Entwickelung eingewirkt. Der Sinn und Geschmack für bildende Kunst, den wir keineswegs durchaus von der Natur und dem Klima eines Landes abhängig halten — wie wäre er sonst in den Niederlanden zu solcher Blüthe gediehen? — ist dadurch nicht weniger zurückgeblieben, als der Gemeingeist, der im stammverwandten Deutschland sich schon im Mittelalter so lebendig machte, als eine freie und vorurtheilslose Auffassung in Sachen der Politik und Gewerbethätigkeit, die bei uns erst jetzt von der Strömung der Zeit allmälig geweckt wird.

Der Einfluß der russischen Sperrmaßregeln ist unseres Erachtens von diesem Gesichtspunkte noch immer nicht genug gewürdigt. Möge diese Hindeutung dazu beitragen, endlich den Blick wieder einmal auf diesen Uebelstand hinzulenken, der jetzt bei dem Bau der Eisenbahnen aus dem Innern Rußlands bis nach den russischen Ostseehäfen, mit Umgehung der preußischen Grenzen, wieder mit seinem ganzen unberechenbaren Einflusse vor Augen tritt. Seine endliche Abstellung zählen wir mit zu den Aufgaben, auf welche die Abgeordneten unseres Bezirks hauptsächlich hinzuarbeiten haben und für welche leider von ihnen viel zu wenig oder eigentlich noch — nichts geschehen ist.

Marienwerder, 10. Dezbr. (G.) Zufolge einer Aufforderung des hiesigen Königl. Landraths-Amtes findet am 25. des künftigen Monats in Marienwerder eine Versammlung sämmtlicher Elementarlehrer des diesseitigen Kreises statt, bei welcher Gelegenheit über die nöthige Reorganisation der Lehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungskasse des Marienwerder Departements verhandelt werden soll. Ein Theil der Lehrer hat nun bereits in dieser Angelegenheit eine Vorversammlung gehalten, um sich über einzelne Propositionen zu verständigen. Es wurde allgemein anerkannt, daß eine Erhöhung der bisher an die einzelnen Wittwen gezahlten Unterstützungs Raten von resp. 8 und 12 Thlr. auf mindestens 60 Thlr. fürs Jahr im Hinweis auf die Zeitverhältnisse als dringend nöthig erscheine. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, die Königl. Regierung dringend zu ersuchen, die alljährlich zum Besten der Lehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungskasse stattfindenden Hauscollecten in Zukunft zu sistiren. Es wurde die Ueberzeugung ausgedrückt, daß die Lehrer des ganzen Departements wohl gerne erbötig sein dürften, die unbedeutende Collecten-Summe aus eigenen Mitteln aufzubringen.

Thorn, 13. Dezember. Nach dem „Th. W." wird der Ertrag aus den Forsten dies Jahr voraussichtlich ein sehr bedeutender sein. Die Einnahme steigt jetzt schon auf nahe an 10,000 Rt. was etwa 6 — 7000 Rt. Reinertrag geben wird, während solcher sonst nur 3000 Rt. betrug. Dieser höhere Ertrag hat hauptsächlich darin seinen Grund, daß das eingeschlagene Holz in bestimmten Auctions-Terminen im Walde selbst verkauft wird, während früher die Termine in der Stadt waren, zum Theil auch der Verkauf den Förstern überlassen war.

# Handels-Zeitung.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin, den 14. December. Aufgegeben 2 Uhr 44 Minuten.**
**Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Minuten.**

| | | Letzt.Crs. | | | Letzt.Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen fest, loco | 50¼ | 50 | Preuß. Rentenbr. | 94 | 94 |
| Decbr. | 50½ | 50½ | 3½% Wstpr. Pfdbr. | 83½ | 83½ |
| Frühjahr | 50¾ | 50½ | Ostpr. Pfandbriefe | 83½ | 83½ |
| Spiritus, loco | 20⅜ | 20⅓ | Franzosen | 131 | 131¼ |
| Rüböl, Decbr. | 11⅚ | 11¾ | Norddeutsche Bank | 79⅛ | — |
| Staatsschuldscheine | 86⅞ | 86⅞ | Nationale | 53½ | 53½ |
| 4½% 56r. Anleihe | 101½ | 101⅜ | Poln. Banknoten | 88 | 88⅛ |
| 5% 59r. Prß. Anl. | 105⅞ | 105¾ | Petersburg. Wechs. | — | 97⅞ |
| | | | Wechselc. London | — | 6. 17⅞ |

Fondsbörse günstiger.

Hamburg, 13. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco fest, ab Fehmern Frühjahr 127—8 Pfd. gedarrt 128 bezahlt. Roggen loco und ab Auswärts stille. Oel Dezember 25⅝, Frühjahr 26⅜. Kaffee 1200 Sack Rio loco und schwimmend 6 11/16 bis 7. Zink stille.

London, 13. Dezbr. Consols 92⅝. 1 % Spanier 41½. Mexikaner 21¾. Sardinier 83½. 5 % Russen 105. 4½ % Russen 94. Der fällige Dampfer aus Westindien ist angekommen.

Liverpool, 13. Dezbr. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 13. Dezember. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 80. 4½ % Rente 96, 50. 3 % Spanier 48¾. 1 % Spanier 41⅛. Oesterr. St.-Eisenb.-Akt. 510. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 772. Lombard. Eisenbahn-Akt. —.

## Producten-Märkte.

**Danzig, den 14. December. Bahnpreise.**

**Weizen** alter fest und wenig offerirt; frischer heller fein- u. hochbunt, möglichst gesund 125/27—129/31/32 ℔ nach Qual. v. 89/90—91/92½—95/100/102½ Sgr.; frischer ord. bunt u. hellbunt, mit Auswuchs 117/19—123/26 ℔ nach Qualität von 65/77½—82½/87½ Sgr.
**Roggen** 115—125/126 ℔ von 46—56/56½ Sgr.
**Erbsen** von 50/52½—57½/60 Sgr.
**Gerste** kleine 98/100—102/6 ℔ von 39/42—44/47 Sgr., gr. 100/104—107/10 ℔ von 40/45—48/52 Sgr.
**Hafer** nach Qualität von 23/24—30/32 Sgr.
**Spiritus** 21⅙ Rt. pr 8000 % Tralles.

**Getreide-Börse.** Wetter: Schnee. Wind O.

Die Stimmung für Weizen war für gute Waare auch an unserm heutigen Markte günstig, es sind 100 Lasten verkauft, und die bezahlten Preise waren im Verhältniß gegen gestern zu Gunsten der Verkäufer. 119 ℔ mit Auswuchs fl. 480; 122/23 ℔ bunt fl. 510; 123/24 ℔ hellbunt mit Auswuchs fl. 520; 123 ℔ weniger ausgewachsen auch recht hell fl. 530; 124 ℔ desgl. fl. 535; 124, 124/25 ℔ besserer fl. 540; 125 ℔ gut bunt mäßig ausgewachsen fl. 550; 126 ℔ desgl. fl. 550 und für 18 Lasten poln. 129/30 ℔ fein bunt ziemlich gesund soll fl. 600 gezahlt sein.

Roggen fest, 116 ℔ effect fl. 285, 288; 120 ℔ fl. 312; im Uebrigen fl. 330 pr 125 ℔ mit ⅓ Sgr. pr ℔ Differenz.

Weiße Erbsen gut zu lassen und mit fl. 330, 345, 354, 360 bezahlt.

98 ℔ kleine Gerste fl. 234.

Spiritus mit 21⅙ Rt. bei guter Kauflust bezahlt.

**Stettin**, 13. Dezbr. (Ostsee-Z.) Wetter: feucht, bewölkt. Wind N. Temperatur + 2° R.

Weizen fest, loco gelber pr 85 ℔ nach Qualität 75—81 Rt. bez., 85 ℔ gelber pr Frühjahr 85 Rt. Br., 83/85 ℔ 82 Rt. bez. und Br. — Roggen etwas höher, loco pr 77 ℔ 45½ — 46 Rt. bez., 77 ℔ pr Dezember-Januar 46 Rt. bez. und Gd., pr Frühjahr 47½ Rt. bez. und Br., 47 Gd. — Gerste pr 70 ℔ 39½ — 45 Rt. bez., 69/70 ℔ große Pommersche pr Frühjahr 43½ Rt. Br. — Hafer loco pr 50 ℔ 25 — 27 Rt. bez. — Erbsen, loco kleine Koch- 50—52 Rt. bez.

Winterrübsen, loco 80—81 Rt. bez., gestern 60 W. Bromberg. vom Boden 85 Rt. bez.

Rüböl stille, loco 11⅓ Rt. Br., pr Dezember und pr Dezember-Januar do., pr April-Mai 12 Rt. Gd., 12⅙ Br.

Spiritus stille, loco ohne Faß 20⅙ Rt. bez., pr Dezember und pr Dezember-Januar 20⅙ Rt. bez. und Gd., 20¼ Br., pr Januar-Febr. 20⅓ Rt. Br., pr Frühjahr 21⅙ Rt. bez., Gd. und Br., pr Mai-Juni 21⅓ Rt. Br.

Reis, Arracan Vorlauf 5¾ Rt. trans. bez.

Pottasche, 1ma Casan bei Posten mit 8½ Rt. bez., bleibt ferner dazu verkäuflich.

**Berlin**, 13. Dezbr. Wind: Nord. Barometer: 28²½. Thermometer: früh 1° — Witterung: feuchte Luft

Weizen pr 25 Scheffel loco 71—83 Rt. nach Qualität. — Roggen pr 2000 ℔ loco 49¾ — 50½ Rt., do. Dezember 50 — 49½—50½ Rt. bez. und Br., 50¼ Gd., Dezember-Januar 50—49¾—50½ Rt. bez. und Br., 50¼ Gd., Januar-Februar 50—49⅞—50½ Rt. bez., Br. und Gd., pr Frühjahr 50—49⅞—50½ Rt. bez. und Br., 50¼ Gd., Mai-Juni 50¼—50½ Rt. — Gerste pr 25 Scheffel große 42 — 47 Rt. — Hafer loco 25 — 29 Rt., pr 1200 ℔ Dezember 27½ Rt. Gd., Frühjahr 28 Rt. bez. und Gd.

Rüböl pr 100 Pfd. ohne Faß loco 11¾ Rt., Dezember 11 17/24—11¾ Rt. bez., Br. und Gd., Dezember-Januar 11 17/24 — 11¾ Rt. bez, Br. und Gd., Januar-Februar 11 19/24 — 11⅚ Rt. bez. und Br., 11¾ Rt. Gd., Februar März 11 11/12 Rt. bez., März-April 12 Rt. bez., April-Mai 12⅙ Rt. bez., Br. und Gd. — Leinöl pr 100 Pfd. ohne Faß loco 10⅚ Rt.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 20¼—20⅓ Rt. bez., Dezember 20⅓ — 20¼ — 20 11/24 — 20 5/12 Rt. bez., Br. und Gd., Dezember-Januar 20⅙ — 20¼ — 20 11/24 — 20 5/12 Rt. bez., Br. und Gd., do. Januar-Februar 20⅓ — 20¼ — 20 11/24 — 20 5/12 Rt. bez., Br. und April-Mai 21⅙—21 Rt. bez. und Br., 21⅙ Gd., Mai-Juni 21 5/12 Rt. bez. und Gd., 21½ Br.

Mehl. Wir notiren für: Weizenmehl Nr. 0. 5⅓ — 5¾, Nro. 0. und 1. 5¼—5½ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3 7/12—4, Nro. 0. und 1. 3¼—3 7/12 Rt.

### Schiffslisten.

**Neufahrwasser, den 13. December. Wind: NO.**

**Angekommen:**

D. Cole, Ottoman, Katthammarsvick, Ballast.

**Den 14. December. Wind: NO.**

**Im Ankommen:**

1 Bark. — 1 Ever.

### Fonds-Börse.

**Berlin, den 13. December.**

| | B. | G. | | B. | G. |
|---|---|---|---|---|---|
| Berlin-Anh. E. A. | 114¼ | 113¼ | Staatsanl. 56 | 101⅝ | 101⅛ |
| Berlin-Hamburg | — | 111¼ | do. 53 | — | 95½ |
| Berlin-Potsd.-Magd. | 136 | — | Staatsschuldscheine | 87⅛ | 86⅝ |
| Berlin-Stett. Pr.-O. | — | — | Staats-Pr.-Anl. 1855. | 117½ | — |
| do. II. Ser. | — | 86½ | Ostpreuss. Pfandbr. | 84⅛ | — |
| do. III. Ser. | — | 86¼ | Pommersche 3½% do. | 88½ | — |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 127¾ | 126¾ | Posensche do. 4% | — | 100¾ |
| do. Litt. B. | 116½ | 115½ | do. do. neue | 91 | 90½ |
| Oesterr.-Frz.-Stb. | 131½ | — | Westpr. do. 3½% | — | 83¾ |
| Insk. b. Stgl. 5. Anl. | 91½ | — | do. 4% | 93⅛ | 92⅝ |
| do. 6. Anl. | 101¾ | 100¾ | Pomm. Rentenbr. | — | 95½ |
| Russ.-Poln.-Sch.-Ob. | 83 | 82 | Posensche do. | 93½ | 93 |
| Cert. Litt. A. 300 fl. | — | 92¾ | Preuss. do. | 94¼ | 93⅞ |
| do. Litt. B. 200 fl. | — | 22½ | Pr. Bank-Anth.-S. | 129 | — |
| Pfdbr. i. S.-R. | 86½ | 85½ | Danziger Privatbank | — | 85½ |
| Part.-Obl. 500 fl. | — | 91¾ | Königsberger do. | — | 83¼ |
| Freiw. Anleihe | 101½ | 101 | Posener do. | 79¾ | — |
| 5% Staatsanl. v. 59. | 106 | 105½ | Disc.-Comm.-Anth. | — | 83¾ |
| St.-Anl. 50/2/4/5/7/9 | 101⅛ | 101⅛ | Ausl. Goldm. à 5 Rt. | 109¼ | 108¾ |

### Wechsel-Cours.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 141¾ | 141½ | Paris 2 Mon. | 79 | 78⅝ |
| do. do. 2 Mon. | 141⅛ | 140⅞ | Wien öst. Währ. 8T. | 70 | 69½ |
| Hamburg kurz | 150½ | 150¼ | Petersburg 3 W. | 98 | 97¾ |
| do. do. 2 Mon. | 149⅞ | 149⅝ | Warschau 90SR. 8T. | 88⅜ | 88⅛ |
| London 3 Mon. | — | 6. 17¾ | Bremen 100 Rt. G. 8T. | 109 | 108¾ |

**Königsberg**, 13. Dezember. Dukaten — B. 94 G., fein Silber pr. Pfd. für 30 Pfd u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial — B. 162 G. Poln. kling. Cour. — B. 91 G. S.-R. in Bankn. 29 7/24 B. 29¼ G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. — B. 92½ G. do. do. 3½pCt. 84 B. — G. do. v. 200 Thlr. u. darunter — B. 84 G. Königsberger Stadt-Obl. 3½pCt. 78 B. — G. Brau-Obligat. 4pCt. 77½ B. — G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. 41 G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 83½ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 87⅜ B. — G. do. kleine 87⅛ B. — G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., — B. 93¾ G. do. do. kl. 4pCt. — B. 95½ G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 106 B. 105½ G. Staats-Anleihe v. 50—56 101½ B. 101 G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 117½ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. 97¼ B. — G Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 101 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. 97¾ B. — G. do. Stadtobligationen 89 Br. — G. — Wechsel-Course. London 3 M. 197¼. Amsterdam 71 T. 101 5/12. Hamburg 9 W. 44 17/24. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99.

Schwetz, 13. Dezbr. Nro. 750 Ihrer Zeitung brachte von hier aus eine Notiz über mehrere hierorts stattgehabte Brände, bei denen die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft betheiligt gewesen. In Bezug hierauf kann ich Ihnen eine auf diese Brandschäden bezügliche Danksagung melden, welche das hiesige Kreisblatt vom 7. Dezbr. c. wie folgt brachte:

„Am 28. October d. J. brannte meine mit Inhalt bei der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versicherte Scheune nieder, ohne daß ich wegen eines groben Verstoßes gegen die Police-Bedingungen einen gerechten Anspruch an die gedachte Gesellschaft machen konnte. In bekannter liberaler Weise ließ dieselbe jedoch jedes Präjudiz fallen und gewährte mir volle Entschädigung meines Verlustes, woher ich hiermit Veranlassung nehme, der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft öffentlich meinen innigen Dank abzustatten, indem ich dieselbe zugleich angelegentlichst zur Versicherungsnahme empfehle. Schwetz, 1. Dezember 1860. F. Wardacki Ackerbürger und Stadtverordneter." S.

Die von der gestrigen „Danziger Zeitung" gebrachte Mittheilung über den muthmaßlichen Verlust des Schooners „Frauenlob" hat bei den Königlichen Marinebehörden um so mehr das höchste Befremden erregen müssen, als durch derartige Nachrichten die Angehörigen der Schiffsbesatzung in Sorge versetzt werden, ohne daß hierzu bisher eine Veranlassung vorliegt. Leider ist allerdings das unterzeichnete Commando nicht in der Lage, auf Grund amtlicher Meldungen die völlige Unrichtigkeit jener Muthmaßung mittheilen zu können; indeß wird kein Anstand genommen, zu erklären, daß vom seemännischen Standpunkte das drei Wochen lange Ausbleiben von Nachrichten in jenen Gewässern und mit Rücksicht auf die Beschaffenheit des Schiffs und seiner Bemannung durchaus nicht berechtigt, den letzten und ungünstigsten Schluß zu ziehen.

Danzig, den 14. Dezember 1860.

**Commando der Marine-Station der Ostsee.**

Nachdem der Schiffsmäkler Hendewerk seine Stelle Kränklichkeit halber niedergelegt hat und die Wiederbesetzung derselben von uns beschlossen worden ist, fordern wir hiermit zur Meldung für die Stelle auf, und wollen dem Eingange solcher Meldungen bis

**zum 8. Januar 1861**

entgegensehn.

Die Bedingungen, welchen sich die Bewerber um die Stelle zu unterwerfen haben, und namentlich ein Beschluß des Aeltesten-Collegii, nach welchem in Zukunft die Functionen der Schiffs-Abrechner und Schiffsmäkler vereinigt werden sollen, können in unserem Bureau, Hundegasse No. 95, des Näheren eingesehn werden.

Danzig, den 13. December 1860.

**Die Aeltesten der Kaufmannschaft.**
**Goldschmidt. C. R. v. Frantzius.**
[1886] **Bischoff.**

---

Am 11. d. M., 7 Uhr Abends, verschied unser geliebter Gatte und Vater, **Friedrich Reichwaldt**, Rector der hiesigen Stadtschule, im 61. Lebensjahre am Schlagflusse.

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung ergebenst an

**die Hinterbliebenen.**

Berent, den 11. December 1860.

---

Heute Mittags 1 Uhr wurde meine liebe Frau Malwine, geb. Rosenstock, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 14. Dezember 1860. **Ed. Becker.**

---

Die durch den Tod des Pfarrer Lukatis erledigte Pfarre soll schleunigst besetzt werden.

Bewerber belieben sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Adl. Rauden, den 12. Decbr. 1860.

**Der Gemeinde-Kirchen-Rath.**
Ziehm. (1901)

---

## Festgeschenk für die Jugend.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

**Hellenischer Heldensaal**
oder
**Geschichte der Griechen**
in Lebensbeschreibungen nach den Darstellungen der Alten
von Ferdinand Baeßler, Prediger.
**Mit 32 Illustrationen.**

2 Bände. 62 Bogen 8. In Kattun gebunden Preis 2¼ Thlr., eleg. in Leder m. Goldschn. Preis 4¼ Thlr.

Der Verfasser sagt im Vorwort: „Die weltgeschichtliche Bedeutung des hellenischen Volkes, die Größe und Folgewichtigkeit seiner Thaten und Geschicke ist es nicht allein, was eine tiefer eingehende und auch das Einzelne erfassende Kenntniß dieses Abschnitts der Universalgeschichte zu einem wesentlichen Momente der höheren Bildung macht; sondern eben so sehr ist es die edle Form, in welcher uns dieser kostbare Inhalt von den Alten selber überwiesen worden ist.

**Léon Saunier,**
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
**Danzig, Stettin u. Elbing.**

---

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ging wieder ein:

**Volkskalender des Kladderadatsch für 1861. Preis 10 Sgr.**

**Inhalt:** Die 12 Monate. — Jüdischer Kalender (mit 12 Illustrat.) — Unglaubliche und dennoch unwahre Geschichte zweier Liebenden (mit 15 Illustrat.). — Diplomatie (Couplet). — Das neue Aschenbrödel, eine unpolitische Komödie in 4 Acten. — **In balneis salus**, Original-Reclame-Novelle mit 20 Illustrat. Entwurf einer Verfassung. — Nach Uetalien. — Vom fortgepflanzten Suppen-Caspar (mit 6 Illustrationen). — Offenes Schreiben der Pensionairin Mlle. Italie. — Die Theilung Europa's. — Unsere Illustrationen zum Schiller-Album. — Hero und Leander, oder der Sieg der guten Sache über Verleumdung u. Vorurtheil (mit 6 Illustrationen). — Zwickauer's Aphorismen. — Deutsche Mode (mit 6 Illustrat.). — Der alte Stuhl. — Merkwürdige Zeugnisse für wohlthätige Erfindungen u. s. w.

---

Bei uns traf ein:

**Het Wettlopen Spiel tüschen den Hoesen und den Swienegel.**
**Preis 28 Sgr.**

**Léon Saunier,**
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur,
**Danzig, Stettin u. Elbing.**

---

☞ Soeben erschien im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig das **erste Heft** der zweiten völlig umgearbeiteten Auflage des

**Kleineren Brockhaus'schen**
**Conversations - Lexicon**

und ist nebst Prospect in allen Buchhandlungen zu erhalten. Umfang: 4 Bände oder 40 Hefte à 5 Sgr. Mehr erscheinende Hefte liefert die Verlagshandlung gratis. Monatlich 2 Hefte, Vollendung binnen 2 Jahren.

Das Werk ist ein bewährtes **Nachschlagebuch** für den augenblicklichen Gebrauch, zugleich **Fremdwörterbuch** sowie **Zeitungs-Lexicon**, und somit ein **Universal-Lexicon.**

Vorräthig in der
**Kabus'schen Buchhandlung**
**(C. Ziemssen), Langgasse No. 55.**

---

**Griechische Haartinktur** zur Erzeugung der Haare u. Bärte empf.
**Voigt & Co.**, Frauengasse 48.

---

70—70—70—70—70—70—70—70—70—70

**Jeder Käufer erhält bei 3 Sgr. Kaufgeld einen Gegenstand gratis.**

# Die große Spielwaaren-Ausstellung

## No. 70. Langgasse No. 70.

im Hause des Klempnermeisters Herrn Dasse, empfiehlt ihr großartiges Lager von

**Spielwaaren aller Art**

**als da sind** Gewehre, Trommeln, Peitschen, Ställe, Scheunen, Helme, Säbel, Spiele, Trompeten, Weihnachtsbäume, Fahnen, Puppen, Ziehfiguren, Schachtelspielzeuge, Reiter, Wagen, Vögel, Porzellanspielzeuge, Mund- und Handharmonika's Violinen und ca. 1400 andere verschiedene Spielzeuge von Holz, Pappmachée, Blech, Korbwaare, Porzellan, Glas, Gummi und Pappe.

**das Stück von 3 Pf. ab,**

Ferner eine große Auswahl von

**Feinen Porzellan-Sachen** (ächt vergoldet)

als da sind: Vasen, Küchenkörbe, Tassen, Leuchter, Feuerzeuge, Aschbecher, Butterdosen, Thee- und Kaffeekannen, Sahnentöpfe, Fidibusbecher, Cigarrenhalter u. alle Arten Nippsachen, welche Gegenstände sich sämmtlich zu prachtvollen Festgeschenken eignen.

**Galanteriewaaren-Lager bestens sortirt.**

Um einen kleinen Beweis von der erstaunlichen Billigkeit zu liefern, werden hier einige Preisnotirungen gegeben:
Cigarrenspitzen von 6 Pf., Geldbörsen 6 Pf., Näh- und Schlüsselkörbe 6 Pf., Manschettenknöpfe die Garnitur von 6 Pf., feine Seifen das große Stück 6 Pf., Domino's von 2½ Sgr. ab, Aschbecher à 1 Sgr., Nähkästchen u. Nadelkissen 9 Pf., Notizbücher mit Goldverzierung à 1 Sgr., Gummibälle à 6 Pf., Porzellan-Figuren, das Paar 9 Pf., angekleidete Puppen 1 Sgr., Pistolen à 4 Pf., Schnarren, Flöten, Klappern à 3 Pf. u. s. w.

70—70—70—70—70—70—70—70—70—70

---

## ☞ AVIS. ☜

Wir erlauben uns einem hochgeehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß wir von heute ab eine

# Weihnachts-Ausstellung

arrangirt haben und empfehlen hierbei insbesondere zu den billigsten Preisen:

**Sämmtliche Schreib-, Zeichnen-, Mal- und Schul-Utensilien,** als: englische, französische und deutsche Tuschkasten, Reißzeuge, farbige Kreiden, Bleistifte, Stahlfedern und Siegellack in eleganten Etuis. Ferner Zeichnen- und Colorirbücher, Federkasten, Pennale und Erdgloben ꝛc.

**Feine Lederwaaren,** als: Albums, Schreib-, Zeichnen- und Noten-Mappen, Notizbücher, Brief- und Visitenkarten-Taschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies ꝛc.

**Luxuspapiere und Papeterien** verschiedenen Genre's, Briefbogen mit Damenvornamen.

**Photographien** von Danzig und nach berühmten Kunstblättern ꝛc., Photographie-Albums.

**Bilderbücher,** feine und ordinäre Bilderbogen, Modellir-Cartons, elegante Buchzeichen und Schreibehefte, Lampenschirme, Stammbücher, Briefbeschwerer und andere nützliche Gegenstände, die sich zu Weihnachts-Geschenken eignen.

**Gebr. Vonbergen.**
(1888) **Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathhause.**

---

**Dresch- und Häcksel-Maschinen**

neuester Konstruction, mit und ohne Vorgelege, sowie auch

**Kleemahlmaschinen, Schrotmühlen, Muß- und Getreide-Reinigungs-Maschinen ꝛc. ꝛc.,**

empfiehlt vollständig sortirt in bester Güte zu billigsten Fabrikpreisen

**R. W. Pieper**
in Elbing, Junkerstraße Nro. 42.

---

Elegantes Festgeschenk.

**Für Jäger u. Jagdliebhaber.**

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

**Bilder aus dem Jägerleben.**

Von **D. von Winterfeldt.**
**Mit 7 Illustrationen nach Zeichnungen von C. Steffeck,**
in Holz geschnitten von W. Feist.

Royal 4. in illustrirtem Umschlag geheftet Preis 1 Rt.
Eleg. geb. m. Goldschn. u. Deckelverzierung Preis 1 Rt. 25 Sgr.

**Léon Saunier,**
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur
**Danzig, Stettin u. Elbing.**

---

Empfehlenswerth
**zu Weihnachtsgeschenken!**

Jugendschriften aus dem Verlage von **Franz Duncker:**

**Grimm's Kinder- und Haus-Märchen.** 10. Auflage. Wohlfeile Ausgabe. geb. 10 Sgr. Cartonnirt 12 Sgr. — Ausgabe auf Velinpapier mit 7 Illustrationen von L. Pietsch. Eleg. geb. 1 Thlr.

**Howitt, M., Der standhafte Gabriel.** Eine Erzählung f. die Jugend. Aus dem Englischen von J. Wallburg. Mit Titelkupfer, eleg. cart. 25 Sgr.

**Uhlenhuth, E., Der junge Chemiker.** Eine Anleitung zur Anstellung von chemischen Arbeiten, Behufs einer sicheren, schnelleren und tieferen Erkenntniß der Chemie. Mit vielen Illustrationen. Eleg. geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

**Léon Saunier,**
Buchhandung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
**Danzig, Stettin u. Elbing.**

---

**Die so sehr beliebten kleinen Bilderbücher mit ABC und Zahlen, Verschen und Sprüchen, Fabeln und kleinen Erzählungen, jedes mit 8 bunten Bildern geschmückt, in 6 verschiedenen Nummern, sind wieder aufs Neue in großem Vorrathe angekommen, so wie eine größere Sorte in 9 verschiedenen Nummern, zum überaus wohlfeilen Preise von 1½ Sgr. für die kleinere und 3 Sgr. für die größere Sorte.**

Bei S. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

---

Ganz billige sehr hübsche

**Bilderbücher**
**von 1, 1½, 2 u. 3 Sgr.**

empfehlen in großer Auswahl.

**Léon Saunier,**
Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in
**Danzig, Stettin und Elbing.**

---

**!! Weihnachtsgeschenk für junge Damen !! Dichtergrüße. Neuere deutsche Lyrik, ausgewählt von Elise Polko. Mit Illustrationen. In prachtvollem Mosaikband und Goldschnitt. Preis 2 Thlr.**

Vorräthig bei **S. Anhuth,** Langenmarkt 10.

---

Diesjährige **Rheinische Wallnüsse** sollen für Rechnnng des Abladers billig verkauft werden **Jopengasse 57.**

---

☞ **Mein bedeutendes Lager von Glas-, Porzellan-, Steingut- und Thon-Waaren erlaube mir zu Fest-Geschenken bestens zu empfehlen. Preise fest und billig.**

**G. R. Schnibbe,**
[1799] **Heil. Geistgasse No. 116.**

---

**Zu Weihnachtsgeschenken**
empfiehlt in großer Auswahl
**Cravatten, Shleepse, Shawls, seidene Hals- und Taschentücher, Reisedecken, Westenstoffe.**
**F. W. Puttkammer.**

---

**Patent-Viehsalz-Lecksteine.**

Die in dieser Woche bei mir bestellten Viehsalz-Lecksteine können nun in Empfang genommen werden, da erwartete Sendung eingetroffen ist.

**Christ, Friedr. Keck,**
[1914] Melzergasse 13, (Fischerthor).

---

Schrauben-Dampfer **„Colberg"**, Capt. **E. Parlitz**, fährt Ende dieser Woche von Danzig nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
[1877] **Ferdinand Prowe.**

---

☞ **Grosse Ausstellung mit feinen Kinder-Spielsachen bei G. R. Schnibbe.**

---

**Verzierung an Weihnachtsbäumen.**

Elegante Goldengel, sechs verschiedene Sorten Glaskugeln und Glasperlen, Blumensträusse, Papierketten, Fähnchen und Netze; bunte Laternen u. Ballons, Rausch- und Goldschaum, buntes, einfarbiges Gold- und Silberpapier, sowie eine hübsche Auswahl Atrappen und sich dazu eignende Nippes-Gegenstände, feine Spielsachen und Puppen für Kinder empfiehlt

**J. L. Preuss,** Portechaisengasse 3.

---

☞ **Stenographie.** ☜

Der unterzeichnete Verein erbietet sich **Auswärtigen,** die sich durch Selbstunterricht die Stenographie aneignen wollen, die Mittel dazu an die Hand zu geben und mit ihnen zu diesem Zwecke in Correspondenz zu treten. — Reflectanten wollen sich an den Schriftführer des Vereins, Herrn **Ant. Fr. Oelschläger,** wenden.

Danzig, den 10. November 1860.

**Der Stenographen-Verein.**

---

I. 4. 1. 2. — 5. 1. 8. — 1. 2. 3.

---

# UNION.

Sonnabend, den 15. December cr.,
**Abends 8 Uhr,**
Sitzung im Gewerbehause.
Das Präsidium. [1285]

---

## STADT-THEATER IN DANZIG.

**Freitag, den 14. December.**
(IV. Abonnement No. 3.)

**Die Waise aus Lowood.**

Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

**Sonnabend, den 15. December.**
**Abonnement suspendu.**

**Großes Concert**

des Kaiserlichen Hofkapellmeisters Herrn
**Alexander Dreyschock.**

**PROGRAMM.**

1. Concert (G-moll) für Pianoforte und Orchester von Felix Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von dem Concertgeber.
2. Arie aus der Oper: „Die Großfürstin" v. Flotow, gesungen von Frl. Wallbach.
3. a) Novellette von R. Schumann, b) Saltarelle von A. Dreyschock, c) L'Inquiétude v. A. Dreyschock, } vorgetragen v. dem Concertgeber.
4. Schillerfest-Marsch von Meyerbeer, ausgeführt von der Theaterkapelle.
5. a) Fantaisie-Impromptu von F. Chopin.
   b) **Rhapsodie hongroise** No. 6 von F. Lizst.
   c) Variationen über: „Heil Dir im Siegerkranz" für die linke Hand allein, sämmtlich vorgetragen von dem Concertgeber.

Vor dem Concerte:

**Sperling und Sperber.**

Lustspiel in 1 Akt von Görner.

**Sonntag, den 16. December.**
**(Abonnement suspendu).**

Vorletzte Gastvorstellung der drei Zwerge, Herren Jean Piccolo, Jean Petit u. Riß Joszi.

**Eine Brautfahrt mit Hindernissen.**

Posse mit Gesang in 3 Akten.

Hierauf:

**Ein gebildeter Hausknecht.**

Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch.

**R. Dibbern.**

---

## Bescheidene Anfragen.

Welche Gründe liegen vor: den **„hinter der Schießstange"** wohnenden Bürgern Danzigs die Gasbeleuchtung vorzuenthalten? ungeachtet schon seit Jahr und Tag die Gasröhren bis zum Schützenhause und weiter gelegt sind! Haben die Einwohner „hinter der Schießstange" oder die den **Bärenwinkel Frequentireuden** (siehe Danziger Zeitung Nro. 781.) ein größeres Recht auf Berücksichtigung? (1902)

---

**Angekommene Fremde.**

Am 13. December.

**Englisches Haus:** Rittergtsbes. v. Koß a. Lantow, Katell a. Wolla, Rent Baron v. Puttkammer a. Lauenburg, Maurermstr. Scherres a. Königsberg, Frau Majorin Clausius n. Sohn a. Danzig.

**Hôtel de Berlin:** Rittergutsbes. Grundtmann a. Wilczbks, Heyne a. Fellgenau, Wegner a. Babalitz, Partik Gründler a. Babalitz, Lieut. v. Diezelsky a. Mersin, Zimmermstr. Elsner a. Kiel, Kaufl. Senst a. Berlin, Quack a. Rheydt.

**Hôtel de Thorn:** Rittergutsbes. v. Besser a. Elbing, Gutsbes. Wernecke a. Wiensdorf, Musik-Director Liban a. Neiße, Referendar Leberenz u. Architekt Gellhorn a. Königsberg, Instrumentenmacher Sarcander a. Berlin.

---

**Meteorologische Beobachtungen.**
**Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.**

| Decbr. | Stunde | Barom.-Stand in Par.-Linien | Therm. im Freien n. R. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 13 | 3½ | 337,12 | +1,4 | N. frisch; böhige Luft. |
| 14 | 8 | 338,08 | +0,2 | NNO. frisch; dick mit Schnee. |
|  | 12 | 338,12 | +0,2 | NO. frisch; bezogen, böhige Luft. |

**Hierzu eine Beilage.**

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

# Beilage zu No. 783 der Danziger Zeitung.

Freitag, den 14. December 1860.

## Deutschland.

**Berlin**, 12. Dezember. Die ministerielle „Prß. Ztg." schreibt: Schon wieder haben wir eine Nachricht der „B. Börsen-Ztg." zu berichtigen, in sofern sie in No. 582 versichert, die Regierung habe sich nunmehr definitiv bereit erklärt, die Gelder für die Ausführung eines 9 Meilen langen Kanals von Cammin nach Kolberg herzugeben. Eine solche Entschließung ist, wie wir erfahren, weder getroffen, noch von irgend einer Seite beantragt.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Die „Kreuzzeitung" hatte in der vorigen Woche berichtet, daß der Vicepräsident Simson in Frankfurt nach Berlin berufen worden, die Verhandlungen wegen seines Eintritts in das Ministerium aber gescheitert seien. Die „Preuß. Ztg." erklärte darauf, daß Dr. Simson gar nicht hier gewesen, und daß jene Nachricht auch sonst in allen Punkten „lediglich auf Erfindung beruhe." Trotz alledem wird uns jene Mittheilung nachträglich aus guter Quelle bestätigt. Hr. Simson war am vorigen Dienstag und Mittwoch zum Zwecke einer Konferenz mit den Mitgliedern des Staatsministeriums hier, doch scheinen sich in verschiedenen Punkten Differenzen herausgestellt zu haben, so daß die Verhandlungen zu keinem Ergebniß führten. Die Berichtigung des ministeriellen Organs wissen wir nicht zu erklären.

**Frankfurt**, 10. Dezember. Die heutige Versammlung der hiesigen Mitglieder des deutschen National-Vereins belief sich auf 6—700, wozu Offenbach, Darmstadt, Hanau, Mainz und Rheinhessen, Nassau, die Wetterau ꝛc. ein zahlreiches Contingent gestellt hatten; auch Thüringen, Hannover und Baden waren vertreten. Hr. Procurator Dr. Lang aus Wiesbaden hatte für den heutigen Abend den Vorsitz übernommen. Nachdem Hr. Dr. Siegm. Müller in einem Rückblick der jüngsten Vorgänge in der kurhessischen Verfassungs-Angelegenheit gedacht, beantragte Hr. Max Wirth, an die nunmehr aufgelöste Kammer eine Adresse zu richten, welche auch sofort den einstimmigen Beifall der Versammlung erhielt. Die Adresse zählt über 500 Unterschriften. Die Zahl der heute beigetretenen Mitglieder aus Offenbach erreichte die Höhe von 70 bis 80, welche ebenfalls beschlossen, ihre Namen zu veröffentlichen.

## Frankreich.

— Das erwähnte Decret im Moniteur, welches den Journalen die Folgen ihrer Verwarnungen erläßt, hat große Befriedigung erregt. Mit Ausnahme der Debats war fast über alle Journale diese Maßregel verhängt worden; dieselben drücken heute alle ihr Wohlgefallen darüber aus, wenn ihnen auch die Lage, in der sie sich jetzt befinden, noch nicht ganz genehm zu sein scheint. Und gerade nicht mit Unrecht; denn wenn ihnen Hr. v. Persigny auch eine große Freiheit gestatten will, so behält er doch immer, wie er auch heute in seinem Berichte an den Kaiser scharf betont, seine Waffe in der Hand und wird sich derselben energisch bedienen, sobald die den Journalen gegebene Freiheit mißbraucht wird. Die unabhängigen Blätter sowohl als die officiösen verhehlen aber deshalb doch nicht ihr Vertrauen auf bessere Zustände, und einige derselben, wie „Presse" und „Patrie", reclamiren nun gegen den Artikel 17 des Preß-Decretes, dem zufolge jedes Journal, das zweimal verurtheilt ist, gesetzlich unterdrückt wird. Die Patrie meint, dieser Artikel könne heute ohne Gefahr abgeschafft werden, und die „Presse" bemerkt sehr richtig, daß die Lage, welche dieser Artikel der Presse bereite, fast unerträglich sei. Die Existenz eines Journals — meint sie — werde dadurch, daß es zweimal ohne alle böswillige Absicht einen unschuldigen Formfehler gemacht habe, aufs Spiel gesetzt. Man kündigt das nahe bevorstehende Erscheinen einer Broschüre über die allgemeine europäische Politik an. Dieselbe soll sehr friedlich sein.

## Italien.

— Man schreibt aus Tempio (Insel Sardinien) dem „Popolano die Sassari": „Garibaldi lebt auf seinem Eilande in völliger Zurückgezogenheit. Er beschäftigt sich mit der Abfassung seiner Memoiren und der Erzählung seines letzten Feldzuges, wozu er eigenhändig die Schlachtenpläne und Truppenaufstellungen zeichnet. Man hat hierbei Gelegenheit, das außerordentliche Gedächtniß des Generals zu bewundern. Er erinnert sich nämlich bei dem Entwurf der Pläne an die kleinsten Einzelheiten des betreffenden Terrains. Jedes Haus, jeder Fußpfad oder Baum ist ihm in frischer Erinnerung. In dem Arbeitszimmer des Generals bemerkt man u. A. eine ausgezeichnet gearbeitete Land- und Seekarte des adriatischen Meeres, die bis in die kleinsten Einzelheiten ausgeführt ist."

— Dem „Journal des Debats" wird aus Neapel, 4. Dez., geschrieben, daß Cialdini nur versuchsweise mit sieben Belagerungs-Geschützen auf Gaëta habe feuern lassen. In der Festung seien Officiere, Diplomaten und die königl. Familie von einer Soldaten-Revolte bedroht. An dem letzten Ausfalle sollten 3000 Mann Theil nehmen, doch nur 1300 Mann gehorchten, der Rest versagte den Offizieren den Gehorsam. Am 25. Dez. soll das allgemeine Bombardement beginnen.

## Schweden und Norwegen.

— Nach einem Schreiben der „K. Z." ist das Endziel der skandinavischen Partei einfach folgendes: sie wünscht, daß Schweden sich zu einem einigen Skandinavien vergrößere, indem es mit Deutschland sich in die jetzt von Dänemark regierten Ländertheile.

## Mannigfaltiges.

— Der Wittwe des verstorbenen Schriftstellers L. Rellstab ist, wie es heißt, von Seiten der „Vossischen Zeitung" eine lebenslängliche Pension von dreihundert Thalern ausgesetzt worden. (Aehnliches ist, so viel bekannt, in Deutschland bisher nur von der Cotta'schen Buchhandlung für Familien der Redacteure der „Allgemeinen Zeitung" geschehen).

**Breslau**, 9. Dezbr. In Bezug auf die kürzlich in Brilon stattgefundene eheliche Verbindung eines Taubstummen mit einer Taubstummen die Mittheilung, daß auch in unserer Stadt vor Jahren eine derartige Ehe abgeschlossen werden sollte, aus weiser Vorsicht unserer Behörden jedoch nicht für zuläßig erkannt wurde. Nichts destoweniger sahen sich dieselben später genöthigt, ihre Einwilligung zu ertheilen. Die Trauung erfolgte und später die Entbindung der jungen Frau mit einem des Gehörs und der Stimme vollständig mächtigen Kindes. Die Verhältnisse des taubstummen Ehepaars waren so kümmerlich daß weder an eine Amme noch an eine Wärterin gedacht werden konnte und so kam es, daß die Mutter nie in der Nacht ihr Kind schreien hörte und seine Bedürfnisse unbefriedigt blieben. Das kräftige Kind fing bald an zu siechen und schon nach Monden erfolgte sein Tod. Da dieser nur durch willenlose Vernachläßigung der Mutter veranlaßt worden war, so sah sich die Behörde bei ihrem zweiten Kindbett genöthigt einzuschreiten und auf Haltung einer Amme oder Wärterin zu bringen. Abgesehen hiervon bleibt unter allen Umständen das Verhältniß zwischen Eltern und Kind ein entsetzliches. Letzteres mit allen Organen vollständig ausgerüstet, kann nicht den süßen Laut der Mutterstimme vernehmen, von Fremden muß es die ersten Worte lernen und Jahre werden vorübergehen, bevor es fähig wird, den Zustand seiner Eltern zu begreifen, ehe es sich durch Zeichen mit diesen wird verständigen können.

**Cöthen**, 8. Dezbr. Schon seit Jahr und Tag wird das hiesige Linienmilitär zum Hasentreiben (!) benutzt, wenn der Hof eine Jagd macht. Es ist dieser Fall erst vor einigen Tagen wieder vorgekommen. Nicht etwa, daß man die Leute fragt, ob sie freiwillig sich diesem Geschäfte unterziehen wollen — nein! — ganze Compagnien werden von dem Major oder von dem Hauptmann dazu commandirt. Man beobachtet dabei die Rücksicht, daß man den Freiwilligen, unter denen sich Referendare, Studenten und andere gebildete Leute befinden, Urlaub ertheilt.

**Wien**, 10. Dezbr. Zu dem vorgestern Nachmittags 4 Uhr im Salon Schwarz stattgefundenen Schachturnier des Schachkünstlers D. Harrwitz aus Breslau hatten sich mehr als hundert Personen, bestehend aus Militärs, Staatsbeamten, Cavalieren, Gelehrten ꝛc., eingefunden. Der Kampf begann in drei Partien: Partie Nr. 1, gespielt von Hrn. Leon R . . s . . . g, wurde um 7 Uhr nach 27 Zügen von diesem als verloren aufgegeben; Partie Nr. 2 von Hrn. P . . gees nach 35 Zügen. Ausgezeichnet spielte Dr. med. Br., und seine Partie wurde nach 10 Uhr remise. Das Spiel Harrwitz' erregte allgemeine Bewunderung. Im nächsten Monat wird ein zweiter Kampf stattfinden.

— Folgende Anekdote aus Händels Leben dürfte wenig bekannt sein. Die Sängerin Cuzzoni weigerte sich Händel gegenüber, eine in dessen neuer Oper „Ottone" ihr zukommende Arie zu singen. Dies in ihrem wilden Trotze so beleidigend hingeworfen, brachte Händel außer sich; in flammendem Zorn, jeder Selbstbeherrschung unfähig, rufend: „Oh! Madame, je sais bien que vous êtes une véritable Diablesse: mais je vous ferai savoir, moi, que je suis Beelzebob, le chef des Diables!" ergriff er sie, der riesenstarke Mann, hob sie auf und hielt sie, zitternd vor Wuth, in das offene Fenster, indem er schwur, sie unfehlbar hinunter zu werfen, wenn sie nicht gehorche. Schreiend, in Todesängsten, versprach sie Alles; und dieser weibliche Gottseibeiuns aller italienischen Capellmeister war fortan gegen Händel musterhaft gehorsam.

## Producten-Märkte.

**Königsberg**, 13. Dezember. (K. H. Z.) Wind NO. + 0. — **Weizen** behauptet, hochbunter 123—28℔ 85—95 Sgr., bunter 123—25℔ 84—88 Sgr., rother 120—25℔ 83—89 Sgr. bez. — **Roggen** höher, loco 117—20—26—27℔ 48—52—56 Sgr. bez., Termine fest, pr. Frühjahr 80℔ 56 Sgr. Br., $54\frac{1}{2}$ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 120℔ $54\frac{1}{2}$ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd. — **Gerste** unverändert, große 100—7℔ 45—48 Sgr., kleine 95—99℔ 35—40 Sgr. bez. — **Hafer** flau, loco 72℔ $27\frac{1}{2}$ Sgr. bez. — **Erbsen** behauptet, weiße Koch- 60—63 Sgr., Futter- 55—59 Sgr., graue 56—72 Sgr., grüne 75—$82\frac{1}{2}$ Sgr. bez. — **Bohnen** 60—67 Sgr. bez. — **Wicken** 35—53 Sgr. bez — **Leinsaat** geschäftslos. — **Kleesaat** rothe 7—13 Rt. pr. Ctr. Br. — **Thimotheum** 8—10 Rt. pr. Ctr. Br. — **Leinkuchen** 68—72 Sgr. Br. pr. Ctr. Br. — **Rübkuchen** 50 Sgr. pr. Ctr. bez. n. Br.

**Spiritus** den 12. Dezember gemacht 22 Rt. ohne Faß, den 13. Dezember loco Verkäufer $22\frac{1}{3}$ Rt. und Käufer $21\frac{5}{6}$ Rt. ohne Faß, loco gemacht $23\frac{1}{6}$ Rt. mit Faß, loco Verkäufer $23\frac{1}{4}$ Rt. und Käufer $22\frac{3}{4}$ Rt. mit Faß; pr. Dezember Verkäufer $23\frac{1}{4}$ Rt. mit Faß, pr. Frühjahr Verkäufer $23\frac{1}{2}$ Rt., Käufer $22\frac{5}{6}$ Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tr.

---

### Bekanntmachung.

Das im Kreise Marienwerder belegene, den Regelnischen Eheleuten gehörige Rittergut Schadau von 1241 Morgen 32 Quadrat-Ruthen Flächeninhalt, landschaftlich abgeschätzt auf 14452 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem Büreau IV. einzusehenden Taxe soll

**den 21. März 1861,**

Vormittags von 11 Uhr ab,

an gewöhnlicher Gerichtsstelle Zimmer 9 vor Herrn Kreisrichter Wendisch Schuldenhalber subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Marienwerder, den 9. September 1860.

**Königliches Kreis-Gericht.**

I. Abtheilung. [424]

### Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreisgerichts-Commission zu Christburg, den 14. Juli 1860.**

Die den Adolph und Mathilde, geb. Evers-Schulz'schen Eheleuten gehörigen, im Dorfe Budisch sub No. 5 und 10 der Hypothekenbezeichnung belegenen Grundstücke, ersteres abgeschätzt auf 10,026 Thlr. 5 Sgr., letzteres abgeschätzt auf 22,702 Thlr. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe sollen

**am 13. Februar 1861,**

von Vormittags 10 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden. [9486]


### Allen Leidenden männlichen Geschlechts,

deren nächtlicher Schlaf durch aufregende Träume oder durch Schwäche gestört ist, empfehle ich mein neu erfundenes, unter ärztlicher Vorschrift konstruirtes Instrument, dessen wohlthuende Wirksamkeit sich bereits des besten und ausgebreitetsten Rufs zu erfreuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.

**C. Oehring in Berlin,**

Klosterstraße 88. [1744]


Das dem Stellmacher August Böhnig'schen Eheleuten zugehörige zu Graudenz auf der Marienwerder Vorstadt sub No. 475 belegene Grundstück, bestehend aus einem massiven Wohngebäude mit Erker, einem Hintergebäude mit 3 Holzställen, einem hinter dem Hauptgebäude gelegenen Hof, einem Garten und einem hinter letzterem gelegenen Stück Ackerland, abgeschätzt auf 5995 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll in termino

**am 1. Juli 1861,**

Vormittags 11 Uhr,

in nothwendiger Subhastation an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.

Gläubiger, welche in irgend einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigund suchen, haben sich bei dem unterzeichneten Gerichte mit ihrem Anspruche zu melden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannte Realgläubigerin, unverehelichte Mathilde Franciska Rohde in Leibnick wird zu dem obigen Termin hierdurch öffentlich vorgeladen.

Graudenz, den 26. November 1860.

**Königl. Kreis-Gericht.**

I. Abtheilung. [1868]

### [332] Nothwendiger Verkauf.

**Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Tiegenhof, den 8. September 860.**

Die der Wittwe Christine Adelheide Westphal, geborene Nachtigall gehörigen Grundstücke Vorwerk Nro. 4 und 15 der Hypothekenbezeichnung, zusammen abgeschätzt auf 6200 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

**am 9. April 1861,**

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.


### Uterus-Douchen,

nach Angabe des Herrn Medizinal-Rath Professor Dr. Hein gefertigt, empfiehlt à $3\frac{1}{2}$ und 4 Thlr. das Stück.

**Julius Rautenberg,**

Klempner-Meister in Königsberg,

Kneiphof. Langgasse No. 50. [1822]

Zum 1. Januar ist eine Lehrlings-Stelle in meinem Manufactur-Waaren-Geschäft offen.

**Rud. Kawalki**, Langgasse No. 77.

### Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

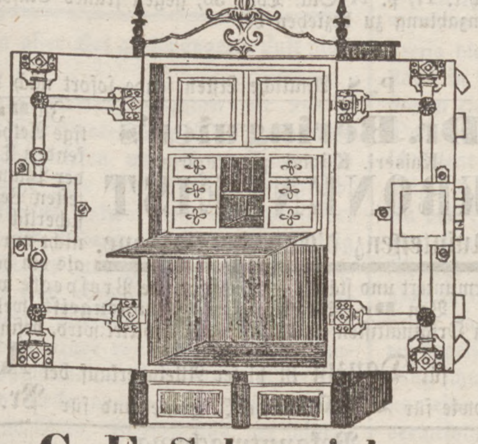
Der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die Special-Agenten

**Herr A. Habermann, gr. Scharrmacherg. 4,**
**Herr J. Kowaleck, Heilige Geistgasse 13,**

sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

**HEINRICH UPHAGEN.**

[479] Langgasse 12.



### C. F. Schoenjahn,

**Vorstädt. Graben 25.**

Feuerfeste u. diebessichere Geldschränke aus meiner Fabrik

habe ich stets in Auswahl vorräthig. [1036]

Der Verkauf

### junger Zuchtwidder

aus meiner Stammschäferei

### reinen Negrettiblutes

beginnt am 5. Januar 1861.

**Hohen-Carzig bei Bahnhof Friedeberg.**

[1821] **Matthes.**

### 250,000 Gulden oder 144,000 Thlr.

ist dieses mal der erste Gewinn, fl. 40,000 der zweite, fl. 20,000 der dritte Gewinn in der K. K. Oestr. Anlehenslotterie von 42 Millionen Gulden. Außerdem kommen noch 1800 Treffer von fl. 5000, 2500, 1500, 1000, 400 ꝛc. zur Vertheilung.

Die Ziehung dieses großartigen Anlehens findet zu **Wien** am **2. Januar 1861** statt

Die Zahlung der Gewinne ist garantirt durch die Erträgnisse der drei bedeutendsten Eisenbahnen, durch die Haftbarkeit der Regierung und der K. K. Oestr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Loose werden von unterzeichnetem Hause à 3 Thlr. oder fl. 5 pr. Stück abgegeben gegen Einsendung des Betrages in baar, Banknoten oder gegen Postnachnahme, und erwartet man in Betracht der seltenen Gelegenheit, sich auf eine so billige Weise bei einem der solidesten Unternehmen zu betheiligen, zahlreiche Aufträge.

**Julius Stiebel jun. & Co.,**

[1823] Banquiers in Frankfurt a/M.

### Geräucherte Schinken

bester Qualität sind in der Fleisch-Pökelungs-Anstalt Weidengasse No. 20 pro Pfd. 6 Sgr. 3 Pf zu haben. [1758]

Für eine **See-, Fluß- und Land-Transport-Versicherungs-Gesellschaft** werden **Haupt-Agenten** und Agenten gesucht. Frankirte Anerbieten nimmt **Retemeyer's Central-Annoncen-Büreau in Berlin sub Q. 212** entgegen.

Haargarnirungen und Netze in Band, Gold und Perlen, Blumen und Chenille Coiffüren, in den kleidsamsten Facons, empfiehlt zu den billigsten Preisen **L. Hesse**, Wollwebergasse 2.

**Ein Ober-Inspektor**

wird für eine größere Besitzung zur selbstständigen Bewirthschaftung mit 400 Thlr. Gehalt, Reitpferd und Tantiemen gesucht. Auftrag: das Agentur-Comtoir Berlin, Unter den Linden 24. (1844)

### Fetten Räucherlachs

in Parthien und einzelnen Fischen, täglich frisch aus dem Rauch, in ganz vorzüglicher Qualität, versendet ununterbrochen

**C. A. Mauss, 1. Damm 13.**

Die billigste Buchhandlung der Welt!

# Die besten Bücher! neu!

## als schönste Festgeschenke zu Spottpreisen!!!

Garantie für neu! complet! fehlerfrei!

**Der Pilger durch die Welt**, die interessantesten, lehrreichsten und schönsten Geschichten, Aufsätze &c. der bedeutendsten deutschen Schriftsteller == 13 (dreizehn) Bände gr. Quart mit Kunstblättern und tausenden Abbildungen, alle 13 Bände nur 88 sgr.!!! — Neueste Düsseldorfer Künstler-Album mit den weltberühmten Kunstblättern, 4to, elegant!!! nur 58 sgr.!!! — **Brockhaus Conversations-Lexikon** der neuesten Zeit und Literatur, 40 Theile, nur 2 tlr. 22 sgr.!!! — **1001 Nacht**, 40 Theile mit 150 Abbildungen, nur 60 sgr.!!! — **Marryat's** beste Romane, deutsche gr. Oct.-Ausg., 15 Bde., nur 2 tlr. 28 sgr.!!! — Rheinisches Album, 30 der schönsten Stahlstiche in Karton mit Goldschnitt, 28 sgr.!!! — **Seume's Werke**, gr. Oct.-Ausg., 5 Bde., nur 58 sgr.!!! — **Boz Dicken's** sämmtl. Werke, beste deutsche gr. Oct.-Ausg. 37 Bde. nur 6 tlr. 28 sgr.!!! **Conversations-Lexikon**, umfassendes Wörterbuch sämmtlichen Wissens, neueste Aufl. gr. Quart, A–Z, nur 60 sgr.!!! — **Herder's Werke**, Kunst und Literatur, 16 Bde. große Oct.-Ausg., 4 tlr. 14 sgr.!!! — **Bremer**, Friedericke sämmtl. Werke, 82 Theile, nur 2 tlr. 28 sgr.!!! — **Lessing's** sämmtliche Werke, neueste deutsche Class.-Ausgabe, 10 Bde. in Pracht-Einbänden mit Vergoldung, 5 tlr. 28 sgr.!!! — **Bürger's** sämmtl. Werke, 9 Bde. mit Kpfrn. nur 58 sgr.!!! **Claudius** sämmtl. Werke, 7 Bde. mit Kpfrn. nur 58 sgr.!!! — Buch der Welt, Malerisches und Illustrirtes Familienbuch, gr. 4to. mit Stahlstichen und Kunstblättern, elegant! 25 sgr.!!! — **Jung gen. Stilling's** Werke, 4 Bde. gr. Oct. mit Kpfr. nur 56 sgr.!!! — Illustrirte Beilage zu allen Zeitungen, gr. 4to mit vielen tausenden Abbildungen, nur 16 sgr.!!! — **Schmidlin's** populaire Botanik, neueste 57er Pr.-Ausgb. mit 1600 color. Abbildg. sehr elegant geb., nur 68 sgr.!!! — **Berge's** Conchylienbuch die neueste Pr.-Ausg. gr. 4to mit 800 naturtreuen Abbildungen trefflich **colorirt**, elegant!!! nur 56 sgr.!!! — **Berge und Riecke** Giftpflanzenbuch, ebenso, nur 52 sgr.!!! — **Schmidt's** Petrefactenbuch, ebenso nur 52 sgr.!!! — **Schmidt's** Mineralienbuch, ebenso nur 52 sgr.! — **Volger's** größte Naturgeschichte aller Reiche, nebst Anatomie, Zoologie, Antropologie, Geologie &c. neueste 57er Pr.-Ausg. fl. 4to mit circa 3000 Abbildungen, nur 70 sgr.!!! — **Carl Spindler's** Vergißmeinnicht, Erzählungen &c. mit ca. 20 Stahlst. gr. Oct. nur 8 sgr.!!! — **Byron**, deutsch, neueste Pr.-Ausg., 12 Bde. m. Stahlst., eleg., 50 sgr.!!! Prostitutions- und Bordellgemälde H'r., 6 Bdch. 1 tlr.! — Memoiren berühmter H'r. Freudenmädchen, 6 Bdch. 1 tlr.! — **Lichtenberg's Werke**, die berühmte Ausgabe mit Kupfern von Chodowiecki, 8 Bde., 60 sgr.!!! — **Calwer's Käferbuch**, neueste Pr.-Ausg. mit **tausenden** kostbar **colorirten** Abbildungen nur 86 sgr.!!! — **Lamartine**, deutsch, 45 Bände, 4 tlr. — **Landwirthschaft** allgemeine, neueste, oder das Ganze der Landwirthschaft, 50 Bde. mit 2500 Abbildungen nur 3 tlr. 25 sgr.!!! — Winkler's Botanik, Hartmann's Versteinerungskunde Hartmann's Geologie, Hartmann's Mineralogie, neueste Aufl. 1860, == diese 4 Werke mit ca. 300 Abbildungen, nur zusammen 40 sgr.!!! — Der Feierabend, 3 Bde., mit Beiträgen von Gerstäcker, Roßmäßler, Holtei, W. O. v. Horn u. s. w., alle 3 Bde. mit 20 Kunstblättern, Stahlst. nur 12 sgr.! — Kirchbach, Chemie und Mineralogie der Gewerbkunde, neueste Ausg. 3 Bde. nur 1 tlr. 14 sgr.!!! — **Hoffmann's** Erdkunde, mit über 80 (theils in Farbendruck) Abbildg., neueste Aufl., nur 28 sgr.!!! — **Walter Scott's** sämmtl. Werke, beste, vollständige deutsche Ausg., 175 Bände, elegant!!! nur 6 tlr.!!! (nicht so gut 4¾ tlr.) — Gerstäcker, Richter's Reisen um die Welt, neueste Pracht-Ausg., 2 Bde. gr. Octav mit vielen Kupfertafeln, elegant! nur 38 sgr.!!! == Die **illustrirte** Pracht-Ausgabe von **Paul de Kock's** Werken, 86 Bände mit 86 Kupfertafeln, 8 tlr. 28 sgr.!!! (andere Ausg. ohne Kupfern 3 tlr.) — **Illustrirte Geographie**, 57er Pracht-Ausg, mit mehreren hunderten Abbildungen und Atlas von 50 Karten (colorirt) von Räuschle, größtes Folio, sehr elegant!!! nur 56 sgr.!!! —

Zahlreiche directe fro. Ordres nach Hamburg werden prompt, steuer- und zollfrei direct expedirt von der

**D. J. Polack'schen Export-Buchhandlung, Hamburg.**

Um ein geehrtes Publikum das unbedeutende Porto zu vergüten, wird bei Bestellungen von über 5 und 10 tlr. ein Roman von **Eug. Sue**, Quart mit Abbildungen, so wie ein beliebtes Werk von **Schiller** == **gratis** == beigefügt.

## Die 24. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen, und verbürgt jeglichen Sieg!"

**DER PERSŒNLICHE SCHUTZ.** In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen** etc. etc. Herausgegeben von **Laurentius** in **Leipzig**. 24. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

**24. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓. = fl. 2. 24 kr.**

Eine weitere Anpreisung des Werthes und der Nützlichkeit dieses Buches ist nach dem Erscheinen von 24 Auflagen überflüssig. [1360]

## Französische Wallnüsse

empfiehlt billigst

**R. H. Pantzer,** Hundegasse 57.

[1849]

Ein Inspektor, der schon 6 Jahre in der Landwirthschaft thätig gewesen ist, und Zeugnisse über seine Tüchtigkeit vorzeigen kann, sucht eine Stelle.

Nähere Auskunft ertheilt der Gutsbesitzer **Meyer in Rottmannsdorf bei Praust.**

Ziehung **2. Januar 1861.** — **250,000 Gulden Haupt-Gewinn** — Ziehung **2. Januar 1661.**

## der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

**Gewinne des Anlehens sind:** fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. **5000**, fl. **4000**, fl. **3000**, fl. **2000**, fl. **1000** &c. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn 130 fl.) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gernegratis und franco ertheilt.

**STIRN & GREIM,** Bankgeschäft in **Frankfurt a/M.** Zeil 33.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** erschien und ist in den Buchhandlungen von **S. Anhuth, Th. Bertling, L. G. Homann, Kabus, L. Saunier** u. **F. A. Weber**, beim Küster Herrn **Hinz** und in der **Expedition der Danziger Zeitung** vorräthig:

# Drei Predigten des Dr. C. H. Bresler

2¼ Bog. 8. broschirt. Preis: 5 Sgr.

Diese drei Predigten, welche der verstorbene Consistorialrath Dr. Bresler in dem letzten Jahre seiner Amtsthätigkeit gehalten, und welche einer seiner früheren Confirmanden, Herr M. Steffens, stenographirt hat, werden den zahlreichen Verehrern und Freunden des unvergeßlichen Redners gewiß ein erwünschtes Andenken sein; auch sie legen dasselbe Zeugniß von der tiefen Glaubensfreudigkeit, von der Milde seiner Gesinnung und von dem Schwunge seines Geistes ab, welche in allen Bestrebungen seines reichen Lebens sich offenbarten. Die Predigten sind ganz in derselben Weise zum Abdruck gebracht, wie sie nach den stenographischen Aufzeichnungen vorlagen: sie sollen ein getreuer und wahrer Ausdruck der lebendigen freien Rede sein, mit welcher der Verstorbene in so seltenem Grade seine Zuhörer fesselte und ergriff. — **Die dritte Predigt ist die letzte, welche er noch zwei Tage vor seinem Tode gehalten.**

## Einladung zum Abonnement auf die „Mainzer Zeitung".

Diese täglich außer nach Sonn- und Festtagen erscheinende Zeitung berichtet über die Tagesereignisse schnell und umfassend, und bespricht dieselben in ihren Leitartikeln vom liberalen Standpunkte aus. Insbesondere widmet sie ihre Aufmerksamkeit den Angelegenheiten des Großherzogthums Hessen. Ihr volkswirthschaftlicher Theil bringt die neuesten beachtenswerthen Mittheilungen vom Gebiete der Volks- und Landwirthschaft, des Handels und Verkehrs, der Industrie, die Markt- und Börsenberichte, Lotterieziehungen, den Coursbericht vom selben Tage &c. Den Bewohnern unserer Stadt und Provinz dürften die in der „Mainzer Zeitung" am ausführlichsten enthaltenen Lokal- und Provinzialnachrichten, das Mainzer Fremdenregister, so wie die Berichte über die Sitzungen des Mainzer Bezirksgerichts und des Assisenhofs von besonderem Interesse sein. Das ausgedehnte, reichhaltige Feuilleton bringt die besten neuesten Novellen und Erzählungen, Miszellen, zahlreiche kritische Originalberichte, Abhandlungen und Nachrichten über Wissenschaft, Literatur, Kunst und Theater &c.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Mainz und dem thurn- nnd taxisschen Postgebiet 1 fl. 30 kr., im übrigen Deutschland 2 fl. 6 kr. Anzeigen, welche nur zu 3 kr. die Petitzeile berechnet werden und durch die Zeitung eine große Verbreitung, namentlich am ganzen Mittelrhein, erlangen, nehmen entgegen: in Mainz: die Expedition; in Berlin: Herr A. Retemeyer; in Bremen: Herr E. Schlotte; in Leipzig: Herr Hübner, Buchhandlung; in Hannover: Herrn Mehltretter's Commissionsgeschäft; in Cöln: die Bädecker'sche nnd Greven'sche Buchhandlung; in Wiesbaden: die Herren Carl Leyendecker und Comp.; in Frankfurt: die Jäger'sche Papier- und Landkartenhandlung; in Paris: das Burau central pour Allemagne rue des bons enfans 29; in Strasburg: Herr Alexandre.

Zu dem mit dem 1. Januar 1861 beginnenden neuen Quartale ladet ergebenst ein

Mainz, im Dezember 1860. **Die Expedition.**

## Ediktal-Vorladung.

Die unbekannten Inhaber der nachstehend bezeichneten Westpreußischen Pfandbriefe:

| | Bezeichnung der Pfandbriefe. | | Benennung des Landschafts-Departements | Name und Wohnort der Extrahenten. | Grund der nachgesuchten Amortisation. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Nr. 36 Rosainen | à 25 Thlr. | Marienwerder | Gerichtsrath am Ende zu Danzig | unkenntlich geworden |
| 2 | „ 7 Grodziczno | à 1000 „ | do. | Erben des Rentmeister Heinrici zu Elbing | entwendet im Jahre 1853 |
| | „ 39 Glasziejewo | à 500 „ | | | |
| 3 | „ 22 Laskowitz | à 25 „ | Bromberg | kathol. Kirchen-Collegium zu Marzdorf | unkenntlich geworden |
| 4 | „ 80 Alt- und Kirchen-Jahr | à 50 „ | Danzig | Landschafts-Director v. Gralath zu Danzig | gestohlen im Jahre 1855 |
| | „ 15 Lowyn | à 50 „ | Bromberg | | |
| | „ 23 Preußendorf | à 100 „ | Schneidemühl | | |
| 5 | „ 3 Biechowko | à 500 „ | Bromberg | evangelischer Kirchenvorstand zu Plau bei Crossen | verdorben |
| | „ 28 Ziethen | à 500 „ | | | |
| | „ 34 Skarpi | à 100 „ | Schneidemühl | | |
| | „ 3 Gorzuchowo | à 100 „ | Marienwerder | | |

werden auf den gesetzlich begründeten Antrag der vorgenannten Extrahenten aufgefordert, ihre Ansprüche auf die bezeichneten Pfandbriefe bis zu dem am 2. Januar 1861 beginnenden Zinszahlungstermin, spätestens aber in dem auf

**den 8. März 1861, Nachmittags 4 Uhr,**

vor dem General-Landschafts-Syndikus, Appellationsgerichts-Rath **Medem** angesetzten Präklusionstermine im hiesigen Landschaftshause anzumelden, widrigenfalls die gänzliche Amortisation gedachter Pfandbriefe zu gewärtigen ist.

Marienwerder, den 19. Februar 1860.

Königl. westpreuß. General-Landschafts-Direction.
(gez.) v. Weickhmann.
J. V.

## Kais. Kgl. Oesterr. fl. 100 Loose vom Jahre 1858.

**Ziehung am 1. Januar 1861.**

Mit Gewinnen von fl. 250,000, 200,000, 50,000, 40,000, 20,000, 10,000 &c.

Niedrigster Treffer fl. 130,

sind zum billigsten Tagescourse, sowie auch nur für obige Ziehung gültig p. Stck. 3 Thlr., p. 6 Stck. Thlr. 17, p. 11 Stck. Thlr. 30, gegen franco Einsendung des Betrags oder Postnachnahme, resp. Posteinzahlung zu beziehen bei

**Albert David,** Staatseffecten-Geschäft in **Frankfurt a. M.**

P. S. Amtliche Listen sende sofort nach der Ziehung franco per Post. [1519]

**Dr. Béringuier's** Kaiserl. Königl. privilegirter **KRONENGEIST** Quintessenz d'Eau de Cologne.

In **Dr. Béringuier's Kronengeist** ist der feinste, flüchtige Aethergeist mit den wohlriechenden, belebenden und stärkenden Theilen der auserlesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt solchergestalt verbunden, daß er von den delikatesten Personen beider Geschlechter und den geübtesten Kennern sicherlich allen ähnlichen Producten vorgezogen werden wird — nicht nur als ein köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt! — Ausführliche Prospecte werden gratis verabreicht. —

Von **Dr. Béringuier's Kronengeist,** welcher ausschließlich in Originalflaschen zu 12½ Sgr. und in Originalkisten zu 2 Rtl. 15 Sgr. debitirt wird, befindet sich in **jeder** Stadt **nur eine** Niedelage:

für **Danzig** ist dieser Alleinverkauf bei **Albert Neumann,** Langenmarkt Nr. 38. sowie für **Dirschau** bei J. Hensel und für **Pr. Stargardt** bei J Th. Küpke. (1894)

## Bekanntmachung, die Einlieferung Posener Pfandbriefe betreffend.

Die Inhaber der auf **Ludom — Kreis Obornik, Regierungsbezirk Posen** — haftenden 3½prozentigen Pfandbriefe, werden hierdurch ersucht, diese Pfandbriefe nebst den Zinscoupons von Weihnachten dieses Jahres ab schleunigst und spätestens bis zum 15. Mai 1861, Behufs deren Auswechslung an Unterzeichneten abzuliefern. Derselbe erklärt sich bereit, diese Pfandbriefe bei der Einlieferung bis 28. Februar künftiges Jahres mit einem dem jedesmaligen Tagescours an der Berliner Börse für Geld um 2 Prozent, bei der Einlieferung vom 1. März bis 15. Mai k. J. um ein Prozent übersteigenden Betrage einzulösen.

Berlin, den 11. Dezember 1860.

**Emil Ebeling,** Jägerstraße 55.

**W. Sanio,** Holzmarkt, empfiehlt:

- Goldfische nebst Gläsern, Consolen u. Muscheln,
- Kupferschablonen für Kinder und Wäschstickerei,
- Vergoldete Porzellan- und Thonwaaren,
- Glaswaaren, weiß und farbig,
- Lampen, Messing- und lackirt,
- Messer, Gabeln und Löffel,
- Theebretter, lackirt und von Messing,

sowie eine große Partie **Ausschuß-Porzellan** zu billigsten Preisen. [1893]

Ein sehr lebhaftes

**Mehlwaaren- und Destillations-Geschäft in Stettin**

ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen oder zu verpachten. — Näheres unter F. 1547. durch die Expedition dieser Zeitung.

## Bekanntmachung.

Das im Thorner Kreise, eine halbe Meile von der Stadt Thorn belegene Rittergut Rubinkowo mit einem Areal von Elfhundert Morgen Pr. M., neuen ausreichenden Gebäuden und vollständigem Inventarium, soll

**am 15. Januar 1861,**

Nachmittags 3 Uhr,

in dem Büreau des Unterzeichneten, Breite Straße No. 51, aus freier Hand verkauft werden.

Käufer erhalten auf portofreie Anfrage auch vorher nähere Auskunft.

Thorn, den 12. Dezember 1860.

**Rimpler,** Justizrath und Notar. (1891)

## Passend zu Weihnachts-Geschenken.

Unter den vorhandenen Beständen meines Waaren-Lagers befindet sich noch eine hübsche Auswahl **rein leinener Handtücher, Tischzeuge, Servietten und feine Taschentücher**, so wie ¹⁰/₄ und ¹²/₄ **br. Creas** zur Bettwäsche, desgleichen eine Parthie feine **Bielefelder** und **Hausmacher-Leinen** in reinem Handgespinnst &c. &c. welche ich, **um gänzlich zu räumen, zu sehr billigen Preisen** empfehle.

**J. Loewenstein, jr.** Heil. Geistgasse 131. [1793]

**Meine große Niederlage aller Gattungen Saiten und Blas-Instrumente, so wie alle dazu gehörenden einzelnen Gegenstände,** empfiehlt in bester Güte zu anerkannt reellen aber festen Preisen.

**Ferd. Buchholz,** Lange Brücke Nr. 7 zwischen dem Heiligengeist- und Kranthor. (1897)

## Beste französische Wallnüsse empfiehlt A. Fast, Langenmarkt 34.

**Accordions, Harmonikas, Concertinos, Bandonions, ganz feine Mundharmonikas aus den besten Fabriken Deutschlands,** empfiehlt in größter Auswahl zu herabgesetzten festen Preisen.

**Ferd. Buchholz.**

Beste diesjährige gedarrte **rheinische Wallnüsse** offeriren billigst **Gebrüder Engel,** Hundeg. 61.

## Familien-Nachrichten.

**Geburten:** Ein Sohn: Hrn. Korbmachermeister Peters (Danzig). — Hrn. Heinrich Ziese (Goldapp). — Hrn. L. Adam (Sensburg). — Hrn. Carl Küstner. (Taplacken). — Hrn. Gustav Kob (Angerburg). — Hrn. Sekretair Vorsützky (Königsberg). — Hrn. Prem.-Lieut. Krause (Potsdam). — Hrn. R. A. Arendt (Wollitz). — Hrn. A. Bewandowsky (Wittenfelde). — Hrn. Glasermeister Just (Danzig). — Eine Tochter: Hrn. Th. Naumann (Königsberg). — Hrn. H. Hamm (Danzig). — Hrn. R. Schindler (Heubude). — Hrn. E. Jachmann (Danzig). — Hrn. E. Dultz (Tilsit). — Hrn. L. Hoffmann (Königsberg). — Hrn. E. Schmitt (Pillau). — Hrn. E. Altenberg (Labiau). — Hrn. Hauptm. Trenksen (Cosel). — Hrn. Prem.-Lieut. v. Bodelschwingh (Düsseldorf). — Hrn. Lieut. Freiherrn v. Schleinitz (Treptow a R.). —

**Verlobungen:** Frl. Lina Grüsardt mit Hrn. Albert Lasch (Danzig). — Frl. Ida Beyer mit Hrn. Eduard Hindenberg (Rügenwalde). — Frl. Amalie Bobeth mit Hrn. Gotthard Gerlach (Zinten—Königsberg). — Frl. Rebecka Hirschfeld mit Hrn. Louis Aris (Pr. Holland). — Frl. Maria Muenner mit Hrn. Heinrich Wehmeyer (Königsberg—Tilsit). — Frl. Maria Andrié mit Hrn. Hauptm. Th. Gotzheim (Fuchsberg—Königsberg). — Frl. Emeline Adam mit Hrn Herrmann Pollnow (Darkehmen—Ragnit). — Frl. Ernestine Landsberg mit Hrn. Max Hoff (Königsberg—Krotoschin). — Frl. Rosette Jacoby mit Hrn. Julius Jakoby (Saalfeld—Mehlsack). — Frl. Johanna Laurenz mit Hrn. Robert Barkowski (Goldapp—Carneigen). — Frl. Ida Meyer mit Hrn. J. Piasecky (Tilsit). —

**Todesfälle:** Frau Wilhelmine Brose, geb. Bieberstein, 76 J. a. (Danzig). — Frau Anna Sturm, geb. Ruge, 63 J. a. (Thorn). — Sohn d. Hrn. Julius Schrage, 5 M. a. (Danzig). — Frau Henriette Bernsée, geb. Hahn, 74 J. a. (Stettin). — Pens. Gensdarm Friedr. Fink, 51 J. a. (Danzig). — Major a. D. Ernst Philipp Hollatz, 66 J. a. (Schweidnitz). — Tochter d. Hrn. J. C. Grimm, 5¾ J. a. (Danzig). — Frau Generalin Charlotte v. Gädecke, geb. v. Flemmig, 77 J. a. (Berlin). — Tochter d. Frau Ottilie Dietrich, 13 M. a. (Danzig). — Hauptmann v. Dreßler, 40 J. a. (Königsberg). — Sohn d. Hrn. R. A. Rosalowsky, 14 T. a. (Danzig). — Frau Bertha Berger, geb. Boneck, 41 J. a. (Labiau). — Tocht. d. Hrn. J. A. Potrykus, 1½ J. a. (Danzig). — Sohn d. Hrn. Gustav Poeppel, 1½ J. a. (Königsberg). — Frau Susanne Renate Zielke, geb. Kniese, 70 J. a. (Danzig). — Kaufm. Alexander Stahl, 53 J. a. (Guttstadt). — Frau Post-Sekretair Louise Schreiber, geb. Lietz (Bromberg). — Aktuar Adolph Kanitzberg (Graudenz). — Frau Friedericke Wagner, geb. Groth, 44 J. a. (Stettin). — Sohn d. Rittmeisters v. Donop (Stolp). — Tochter d. Reg.-Rath Gaede (Posen). — Gastwirth Joh. Casimir Kranich, 37 J. a. (Oliva).

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.